

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Werkstätten-Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 31.

Halle, Mittwoch den 6. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Februar. Preußen hatte noch keine definitive Erwiderung auf die von den Bundes-Regierungen vorgelegten Amendements wegen der Militär-Verhältnisse ertheilt. Diese Erwiderung soll in der nächsten Conferenz-Sitzung zu erwarten sein. Eine Verständigung durch transitorische Bestimmungen wird keineswegs bezweifelt.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Cöslin-Danziger Bahn, unverändert genehmigt, der Gesetzentwurf über die Eisenbahn-Anleihe mit dem von der Commission vorgeschlagenen Amendement zu §. 6 angenommen, die allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt der Jahre 1859 — 1863 wurden genehmigt, der Vertrag vom 2. November 1865 über die Schiffahrt an den Donaumündungen gutgeheißen. Die Vorlage, betreffend den Schutz wahrheitsgetreuer Berichte in der Presse über die Verhandlungen des Reichstags, wurde mit sehr großer Majorität verworfen, nachdem der Minister-Präsident selbst die Verwerfung befristwortet hatte. Graf Bismarck meinte, es sei genug gethan, daß die Reichstags-Mitglieder volle Redefreiheit hätten, gefehlwidrige Reden dürften aber nicht durch die Presse ins Publikum geworfen werden. Wenn es sich de lege ferenda handle, werde er auch der betreffenden Bestimmung hinsichtlich der preussischen Landtagsverhandlungen sich widersetzen. Nur 7 oder 8 Mitglieder des Hauses stimmten für das Gesetz. — Den Schluss der Berathung bildete das Genossenschafts-Gesetz.

Die Commission des Herrenhauses für Eisenbahn-Angelegenheit hat beantragt, den §. 6 des Gesetzentwurfs über die Anleihe-Vorlage nicht in der von dem Abgeordnetenhaus beschlossenen Gestalt anzunehmen, sondern Inhalt und Fassung desselben wie folgt zu beantragen: „Jede Verfügung der Staatsregierung über die Verbindungsbahn zu Berlin, die Eisenbahnen von Dittersbach nach Altwasser und von Saarbrücken nach Saargemünd durch Veräußerung bedarf der Zustimmung der Landesvertretung.“ Mit 8 gegen 2 Stimmen hat die Commission beschlossen, den Gesetzentwurf mit dieser Aenderung des §. 6 anzunehmen. Der Handelsminister hatte zuvor erklärt, daß die Staatsregierung außer Stande sei, ihr Einverständnis mit dem §. 6 in der von dem Abgeordnetenhaus ihm gegebenen Fassung auszusprechen. Sie halte die Stellung fest, welche er im Abgeordnetenhaus näher begründet habe.

Die „N. N. Z.“ enthält folgende officiöse Note: „Zu welchen irthümlichen Auffassungen in der auswärtigen Presse die Annahme führt, daß Preußen für den unter seiner Leitung begründeten Norddeutschen Bund nicht die Mainlinie festzuhalten willens sei, zeigt ein Artikel des „Journal des Débats“ über das Programm des Fürsten Hohenzollern. Der Verfasser stellt die Behauptung auf, daß Bayern geneigt sei, sich der Suprematie Preußens zu unterwerfen. Von einer solchen Absicht ist aber in den Erklärungen des bayerischen Ministerpräsidenten nichts zu finden. Andererseits liegt es durchaus im Interesse Preußens, daß die Bestimmungen des Prager Friedens über die nationale Verbindung des Norddeutschen und Süddeutschen Bundes zur Ausführung kommen. Die preussische Politik kann daher nur darauf bedacht sein, die Verständigung der süddeutschen Regierungen unter sich zur Herstellung und Befestigung eines Bundes südlich vom Main nach Kräften zu fördern.“

Als ein schlagendes Document zur Widerlegung der von Welfischer Seite noch festgehaltenen unwahren Darstellung, als ob Hannover Preußen gar keinen Anlaß zum aggressiven Vorgehen gegeben hätte, kann eine Depesche des Grafen Bismarck an den Prinzen Mensburg vom 9. Mai vorigen Jahres dienen, in welcher u. A. gesagt wird:

„Eu. zc. kennen die Schminungen Sr. Majestät des Königs zu gut, als daß ich Eu. zc. nochmals zu versichern brauchte, daß Überdieschwerheit niemals die Absicht gehabt hat, die Souveränität der Deutschen Fürsten anzuzufassen oder zu gefährden.“

Auch bei der gegenwärtig beabsichtigten Reform der Bundesverfassung war Sr. Majestät von denselben Rücksichten geleitet; und die vertrauliche Aeußerung über unsere Zwecke und Ziele bei derselben, welche wir unseren Bundesgenossen schon im Voraus mittheilen zu lassen keinen Anstand genommen haben würden, hätte sie überlegen müssen, wie geneigt wir waren, die Vorschläge zu einer Reform auf das beschränkende Maß zu beschränken, welches das Bedürfnis der allgemeinen Deutschen Interessen, in der Wechselseitigkeit nach außen und der Entwicklung der Wohlthat nach innen, zu einer gebieterischen Nothwendigkeit machten. Wenn wir aber jetzt auch bei denselben Regierungen, welche die Natur der Dinge und das Bedürfniß der gegenwärtigen Lage zu unseren natürlichen Bundesgenossen, eben so sehr in ihrem eigenen wie in unserem Interesse, machen sollten, einer feindseligen Tendenz begegnen, die unsere eigene Sicherheit gefährdet, so kann es nicht ausbleiben, daß wir jede andere Rücksicht dem Bedürfniß der Selbstvertheidigung unterordnen. Es. Majestät der König darf und wird alsdann keinen anderen Beweggrund anerkennen, als die Wünsche gegen sein Land; und selbst die Rücksicht auf einen ihm so nahe stehenden Monarchen, wie der König von Hannover, wird dagegen zurücktreten. Es hätte in der Hand der hannoverschen Regierung gelegen, durch einen entschiedenen Antritt an uns oder wenigstens durch eine nützliche und loyale Neutralität uns die Möglichkeit zu geben, seine Interessen mit den unsrigen zu vereinigen. Wenn sie statt dessen vorzieht, durch ihre Haltung den letzten und entscheidenden Druck auf uns auszuüben und uns dadurch zu zwingen, nur noch unsere Sicherheit zu wahren zu suchen und auch auf dem Gebiete Deutscher Reformbestrebungen jede Rücksicht auf bisher gemeinsame Principien fallen zu lassen, so müssen wir ihr die ganze Verantwortung für die unausbleiblichen Folgen zuschreiben. Der König George wird sich sagen müssen, daß es gerade die unermesslichen Entschleunigungen Hannovers sein werden, welche die Deutsche Reformbewegung aus den bescheidenen Bahnen werfen, die sie nach den Intentionen des Königs innehalten sollte, und die sie verlassen muß, wenn Preußen sich ihrer als Vertheidigungswaffe gegen drohende Vergewaltigung durch seine Bundesgenossen zu bedienen gezwungen wird. Ich muß es im Interesse unserer gegenseitigen Beziehungen beklagen, daß die Haltung Hannovers uns genöthigt hat, gegen unsere ursprüngliche Absicht die ganze Armee mobil zu machen; zc. erzieht aber die Complicationen werden, um so weniger wird es noch in unserer Macht liegen, die weiteren Folgen zu verhindern. Ich habe Eu. zc. erachtet zu erwidern, sich im Sinne dieser Depesche mit aller Entschiedenheit gegen den Grafen v. Platen und, wenn Ihnen die Gelegenheit geboten werden sollte, auch gegen Sr. Majestät den König von Hannover auszusprechen; und über die Alternativen, zwischen der die hannoversche Regierung vielleicht jetzt noch im letzten Augenblick zu wählen hat, keine Zweifel zu lassen. Eu. wollen dabei die Zurücknahme des an gerechneten Aeußerungen ausdrücklich verlangen, und an den Herrn Minister die Anfrage richten, ob die königlich hannoversche Regierung bereit sei, mit uns einen Vertrag über die Wahrung der Neutralität abzuschließen? Wenn wir für dieses bittig und durch die Natur der Verhältnisse gebotene Anerbieten einer Weisung bedürfen, so müssen wir dadurch diejenige Stellung, welche wir bisher unter Gunsten im Bunde gegenüber bemerkt haben, als fernhin unaltbar geworden ansehen. Wir können dann in dem Bundesverhältnis nicht mehr die Erfüllung seines ersten und eigentlichen Zweckes, nämlich des Schutzes für die Sicherheit der Bundesstaaten, sondern nur eine Bedrohung und Gefährdung der letzteren erkennen; es fallen dann selbstverständlich mit den Zwecken des Bundes für uns auch alle daraus hervorgehenden Verpflichtungen weg, und wir werden unsere Stellung nur noch als Europäische Macht nehmen und unsere Action danach abmessen dürfen.

Bismarck.  
Diese Depesche hatte keine andere Wirkung, als daß eine Zeit lang leere Versprechungen gegeben wurden, daß man mit Preußen wegen der Neutralität verhandeln wolle; am 24. Mai erfolgte die Erklärung, daß die hannoversche Regierung fest entschlossen sei, mit dem Bunde zu gehen und daß sie vor der Hand keine Zusicherungen bezüglich der Neutralität abgeben könne. Endlich übertrug sie am 1. Juni v. J. in Frankfurt auf Oesterreichs Antrag dem Bundestage die Entscheidung der Herzogthümer-Angelegenheit und stimmte am 14. für die Mobilisirung der Bundes-Armee. Fruchlos blieb die dann am 15. noch in Hannover vorgelegte Sommatation Preußens, nach deren Ablehnung der Einmarsch erfolgte.

Die baulichen Veränderungen, welche zur Unterbringung des norddeutschen Reichstages im Herrenhause erforderlich sind, haben begonnen. Es handelt sich zunächst um die Zuleitung von Gaslicht und um die Ausführung von nach dem Garten zu gelegenen Baulichkeiten.

Aus Frankfurt a. M. wird der „N. Nr. 3.“ berichtet, daß, nach Aeußerungen des vorigen Civiladministrators Fren. v. Patow, die Stellung desselben mit der bevorstehenden definitiven Organisation der neuen Provinz Hessen benützt sein werde, und daß derselbe sich wieder in's Privatleben zurückziehen wolle.



Durch eine Allerh. Ordre ist genehmigt, daß preussischen Militär- und Civil-Pensionären, die sich in Staaten des norddeutschen Bundes aufhalten, ihre Pension unverkürzt verabsolgt werden darf, so lange dieselben nicht aus dem diesseitigen Staatsverband ausgeschieden sind.

Die Schles. Ztg. schreibt: Im Anschluß an eine von uns gebrachte, der Oberh. Ztg. entlehnte, von uns jedoch bezweifelte Notiz, daß General v. Prittwitz als Staatsgefangener nach Glogau gebracht worden, geht uns von glaubhafter Seite nachstehende Mittheilung zu: „Eine der Schlesischen Festungen ist seit einigen Tagen der unfreiwilligen Aufenthalt eines Generals geworden. Der General-Major a. D. v. Prittwitz-Gaffron (ehemaliger Commandant von Thorn) ist vom Kriegsgericht des 1. Armeekorps zu einer einjährigen Festungshaft wegen Pressvergehen verurtheilt worden. Nachdem das kriegsgerichtliche Urteil die Allerhöchste Bestätigung erhalten, ist der genannte General von dem Oberstleutnant v. Beckedorff, vom Pommerischen Infanterie-Regiment Nr. 61, am 23. Januar nach einer der Schlesischen Festungen (nach welcher ist zur Zeit nicht bekannt) begleitet worden und hat am 24. Januar die einjährige Festungshaft angetreten.“

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist in der letzten Zeit ein Gegenstand der besonderen Sorge der königl. Staatsregierung und Sr. Maj. des Königs die den westlichen Grenzbezirken des Landes durch die Einschleppung der Rinderpest widerstandene Heimischung gewesen und hat Se. Majestät sich täglich darüber Bericht erstatten lassen. Um der Weiterverbreitung dieser Seuche auf alle Weise vorzubeugen, haben die Minister des Handels und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten die Directionen sämmtlicher königl. Eisenbahnen veranlaßt, die Viehwagen, namentlich diejenigen, in welchen Hornvieh transportirt worden, nach jedem Gebrauch derselben sofort einem Desinfectionsverfahren zu unterwerfen und namentlich dafür Sorge zu tragen, daß hierbei solche Mittel angewendet werden, deren Erfolg durch die Erfahrung schon bewährt ist. Zugleich sind die betreffenden Eisenbahn-Directionen aufgefordert worden, den beiden Ministerien binnen drei Monaten über die Ausführung und die Wirkung der Maßregel zu berichten.

**Hannover**, d. 1. Febr. Dr. Windthorst, der vormalige Justizminister, ist, nachdem er einen Tag bei der Königin auf der Marienburg zugebracht hatte, gestern nach Berlin gereist, um dort unter den Auspicien des Lord Loftus ein Abkommen in Betreff der Vermögensverhältnisse des Königs Georg V. zu versuchen. Mit ihm wird sich auch der Geh. Finanzrath v. Klend, der Bewahrer der 20 Millionen in London, dort einfinden. Die Herren sollen ziemlich weitgehende Ansprüche durch die Capitulation von Langensalza begründet finden; andererseits hört man, daß Preußen geneigt sei, jedes irgend thunliche Zugeständniß zu machen. Dennoch, obwohl mit der längst erfolgten Eidesentbindung der Civilbeamten und der nun auch zugestandenen Verabschiedung der Offiziere und Soldaten das hauptsächlichste Hinderniß einer Ausgleichung beseitigt ist, wird auf erwünschten Erfolg nicht mit Sicherheit gerechnet. Preußen, heißt es, wäre die Vermittlung Englands nicht gelegen, es wolle nur, oder doch lieber, mit unmittelbar von König Georg Beauftragten unterhandeln, weil allein auf diesem Wege der Anlaß geboten sei, den König zur Anerkennung der neuen Ordnung zu bewegen, oder doch aus dem Abschluß der Unterhandlung die Anerkennung mindestens zu folgern. Weil aber der König auf direkte Unterhandlung keinesfalls eingehen würde, so meint man, wäre die Beseitigung der Schwierigkeiten noch immer ungewiß.

**Kassel**, d. 1. Februar. (Fr. Z.) Der „Staats-Anzeiger“ löst uns das Räthsel, woher es kommt, daß an der Spitze der Ausgaben im Finanzetat für das ehemalige Kurfürstenthum Hessen für das Jahr 1867 der volle Betrag der Civilliste des Kurfürsten mit 300,000 Thalern steht, indem er bemerkt: „daß dieses die zu leistende Zahlung sei, welche die dem ehemaligen Kurfürsten von Hessen auf seine Lebenszeit gewährte Abfindungsrente bildet.“ Da demselben auch außerdem noch die Revenüen des Hausfideikommissvermögens mit circa 350,000 Thalern jährlich verbleiben, so ist es wohl nicht zu viel gesagt, daß man hier im Allgemeinen nicht sehr erbaud über diese Abfindungsrente ist. Da daneben noch eine Mehrausgabe für Militärzwecke um 409,860 Thaler gegen das vorige Budget eintreten soll, so beantwortet sich die häufig aufgeworfene Frage: woher das Geld kommen soll? mit der einfachen Antwort: durch Erhöhung der Abgaben, vor welchen unter den obschwebenden Verhältnissen die Steuerpflichtigen noch eine gräßliche Angst haben. Verschweigen wollen wir es nicht, daß allerdings den Gemeinden als solche eine größere Last abgenommen wird, indem die Gehalte der in Folge des Gesetzes vom 15. Mai 1863 abgewählten lebenslänglichen Haffensflugischen Bürgermeister auf die Staatskasse übernommen werden. Es ist dieses ein Akt der Gerechtigkeit, welchen die ehemalige Ständeversammlung mehrfach, aber vergebens, verlangt hatte, welchem die Staatsregierung aber ihr unbedingt „Nein!“ entgegensetzte. Wir hätten gewünscht, daß man gleichzeitig auch den verfassungstreuen Staatsdienern des Civil- und Militärstandes gerecht geworden wäre, welche im verhängnisvollen Jahre 1850 ihren Abschied nahmen und deren Entschädigung die Ständeversammlung eben so oft und dringend befürwortet hat. Preußen hat sich für die einst in Olmütz erlittene Niederlage vollständig gerächt und sie geführt; es sollte auch die Ursache und Wirkung derselben fühlen. Würde es damals dem sferreichlichen Bundestage gegenüber muthig und entschlossen gehandelt haben, so wie im vorigen Jahre, so würden diese Familien nicht noch jetzt darben müssen, denn namentlich würden die betreffenden Offiziere schon damals der preussischen Fahne so gefolgt sein, wie ihre Kameraden, wenn auch theilweise damals auf anderer Seite stehend, es jetzt gethan haben.

### **Frankreich.**

Paris, d. 3. Februar. Noch hat der „Moniteur“ sich nicht über den Entwurf zu der neuen Ordnung im Senate und Abgeordnetenhaus

näher ausgelassen, doch wird eine solche Mittheilung in den nächsten Tagen erwartet. Im neuen Reglement soll das geheime Comité, in welchem summarisch die Gesetzeswürfe discutirt werden, bevor sie in die Bureau kommen, beseitigt werden. Es ist dies eine Vereinfachung und Besserung des Verfahrens. In Bezug auf das neue Pressegesetz theilt die „France“ folgendes Nähere mit: „Bisher mußte der französische Buchhändler und Buchdrucker von der Regierung zur Ausübung seines Gewerbes ein Brevet erwirken; fortan wird jeder Franose Bücher drucken und in Betrieb setzen dürfen, ohne zuvor dazu brevetirt zu sein; es wird bloß der Anzeige von Wohnung, Qualitäten u. s. w. des Inhabers eines solchen Geschäftes bedürfen; dagegen bleibt die Ablieferung der Pflicht-Exemplare von allen Druckfachen, Stichen, Litho- und Photographien zum Besten der öffentlichen Bibliotheken beibehalten; ebenso haben die Buchdrucker bei jeder Druckchrift vorherige Anzeige zu machen, weil der Titel vor Gericht das Eigenthum constatirt und alle an einer Druckchrift Betheiligten ein Interesse daran haben, daß allseitig, so auch vom Verleger, alle Pflichten erfüllt sind.“

### **Großbritannien und Irland.**

London, d. 30. Januar. Von der Furcht vor einer senischen Insurrection ist nun jede Spur verschwunden; wie die Landesvertretung die Sachlage aufsaßt, wird sich bald nach Zusammentritt des Parlamentes ergeben, da die einjährige Frist, für welche die Suspension der Habeas-Corpus-Akte über Irland verhängt worden ist, dem Ablaufe entgegengeht, aber jedenfalls Anträge auf Verlängerung hervorgerufen wird. Das neue Haupt der Fener, General Gleeson, ist noch ein sehr junger Mann, erst 26 Jahre alt, von hervorragender Körperlänge, ein Sohn der noch echt keltischen Grafschaft Tipperary. Im Jahre 1860 führte er der päpstlichen Armee über 100 Mann zu und wurde wegen persönlicher Tapferkeit von General Lamoriciere mehrfach ausgezeichnet. Bei Ancona fiel er in Gefangenschaft, wurde nach sechs Monaten entlassen und kehrte nach Irland zurück. Der americanische Krieg lockte ihn über den Ocean; mit der Potomac-Armee nahm er an 42 Schlachten und Treffen Theil und erhielt trotz seiner Jugend schon den Rang eines Brigade-Generals. Als mit Lees Capitulation der eigentliche Kampf ausgefochten war, verwandelte Gleeson seine kriegerische Thätigkeit in eine verschwörerische; als Abgesandter der americanischen Fener ging er nach Irland, fiel aber dort im Frühjahr 1866 in die Hände der Polizei. Doch ahnte letztere nicht, welch einflußreichen Gesangenen sie zu hüten hatte; denn er wurde nach einigen Monaten aus der Haft entlassen, kehrte nach Amerika zurück und ist nun dort der eifrigste Agitator gegen die „angelsächsischen Tyrannen“.

### **Rußland und Polen.**

Man berichtet aus Warschau vom 27. Januar: „Wenn ein Fremder gestern Abend vor dem Gebäude der hiesigen kaufmännischen Ressource vorbeikommt, die prachtvolle Illumination sah, welche die breite Straße vor demselben hell beleuchtete, oder gar in das Innere gelangte, um die Pracht eines Balles anzustarren, wie ihn Warschau seit Jahren so großartig nicht gesehen, er würde in der That geglaubt haben, daß die Bürger unserer Stadt besondere Ursache zur Freude haben müßten und daß bei ihrer Wohlhabenheit eine solche Entfaltung von Pracht ihnen ein Leichtes sei. Und wenn derselbe Fremde ersähe, daß die Bürger Warschaws diesen Ball zu Ehren des Statthalters gaben, müßte er da nicht überzeugt werden, daß die Bürger, entzückt über ihre durch weise Maßregeln der Regierung und deren Stellvertreter ihre Dankbarkeit in solcher Weise kundzugeben suchten? Wie anders aber sind die Verhältnisse in der Wirklichkeit! Die Armuth Warschaws hat einen furchtbaren Grad erreicht und ist nur von dem der Provinz überboten, wo überall, namentlich in den kleinen Städten, Elend und Brodlosigkeit im ausgebreitetsten Sinne herrschen. Die Niedrigschlagenheit über die neuen, die Autonomie des Königreichs vernichtenden Einrichtungen, welche die bis jetzt noch geordnet erhaltenen Zustände in Chaos und Verwirrung bringen, ist ungeheuer und allgemein. Unter solchen Verhältnissen wäre der erwähnte Ball ein Räthsel, das aber in der Genesis desselben seine Lösung findet. Vor mehreren Tagen nämlich ließ der Stadtpräsident, General Witkowski, einige der hervorragendsten Bürger zu sich kommen, erklärte ihnen, daß es wünschenswerth sei, einen glänzenden Ball zu Ehren des Statthalters zu veranstalten, zu welchem Zwecke sie unter seinen Auspicien ein Comité zu bilden hätten. Sofort ernannte er die Mitglieder des Comité, gab ihnen eine Liste der Bürger und hohen Beamten, welchen „Einladungskarten“ zuzuschicken seien, und setzte den Preis einer solchen Karte auf 20, sage zwanzig Rubel fest. Den Herren blieb nichts übrig, als sich dieser unlieblichen Aufforderung zu fügen. Auf Geheiß des Präsidenten sollte der Ball 10,000 Rubel kosten, die ein paar reiche Comité-Mitglieder vorstießen mußten. Wie man hört, stellt sich ein erheblicher Ausfall heraus, da trotz des Einschüchterungsmittels des Kriegszustandes und trotz der Autorität des Präsidenten, der diesmal mit ganz besonderem Nachdruck den Abfaß der Karten betrieb, ein großer Theil derselben unverkauft blieb. Ganz in derselben offiziiösen, von der Machtvollkommenheit des Kriegszustandes unterstützten Weise werden Bälle auch in den Provinzial-Städten veranstaltet.“

### **Amerika.**

Man hat jetzt nähere Einzelheiten über die Vorgänge in der Konferenz von Trizaba. Dieselbe bestand bekanntlich aus den Ministern, mehreren hohen Staatsbeamten und einem Theile der Staatsräthe. Zwei Drittel derselben gehörten früher der liberalen Partei an. Der Kaiser Maximilian eröffnete die Konferenz mit einer längeren Rede, worin er die ganze Lage der Dinge auseinandersetzte, das feindliche Auftreten der Vereinigten Staaten besonders hervorhob, und vor Allem darauf bestand, daß der Bürgerkrieg vermieden werden müsse. Schließlich erklärte er, daß er es vorzöge, dem Beispiele zu folgen, das sein Schwieger-



vater 1848 g egeben, und abzudanken, als Mexiko den inneren Zwistigkeiten anheim zugeben. Die Minister sprachen sich gegen den Beschluß des Kaisers aus, der Krone zu entsagen. Dadurch würde Mexiko erst recht der Anarchie und dem Bürgerkrieg Preis gegeben werden. Der Kaiser bestritt diese Befürchtungen nicht. Er hielt es aber für das Nothwendigste, daß man zuerst die Gefahr, welche von Nordamerika her drohe, beseitige. Man könne die Intervention der Vereinigten Staaten nicht mit Gewalt zurückweisen, man müsse aber zum wenigsten jeden Vorwand vermeiden, der zu dieser Intervention einen Vorwand bieten könne. Zu diesem Zwecke schlage er die Zusammenberufung eines Kongresses vor, in dessen Hände er seine Gewalt niederlegen werde, um sie wieder zurückzunehmen, falls sich derselbe zu Gunsten des Kaiserreichs ausspreche. Der Aufbruch an die Nation löse den Konflikt mit den Vereinigten Staaten, denn entweder werde er (der Kaiser) abdanken, oder Nordamerika genöthigt sein, den Volkswillen zu achten, der sich für die Aufrechterhaltung des Kaiserreichs ausgesprochen. Die Mitglieder der Konferenz von Orizaba hatten zum größten Theile nichts gegen das Zusammentreten des Kongresses einzuwenden, aber sie wollten, daß das Land im voraus wisse, daß der Kaiser nicht unter allen Umständen abdanken werde. Maximilian erinnerte an seine Rede vom 16. Septbr. und sagte, wie auch damals, daß ein Habsburger nie vor einer Gefahr zurückschrecke. Da er jedoch jeden Kampf ohne die aufopfernde Unterstützung des Landes für unnütz hielt, so formulirte er vorher die Bedingungen, unter welchen er die Zügel der Regierung bewahren werde. Diese sind:

Zusammenberufung eines Kongresses auf der liberalsten Grundlage, damit bestraft zu erklären, ob das Kaiserreich fortbestehen soll und welche Regierungsform man in Zukunft annehmen werde. Erreichung von Ressourcen, die hinreichend sind, das Budget zu decken, ohne daß man zu Anleihen seine Zuflucht nimmt, die unter den gegenwärtigen Umständen übrigens doch keine Aussicht auf Erfolg haben würden. Bildung einer nationalen Armee vermittelst der Conseription. Ausarbeitung der notwendigen Gesetze, um ein großartiges Colonisations-System zu verwirklichen, dazu bestimmt, die natürlichen Hülfquellen des so reichen Mexico's zu entwickeln. Lokale Erfüllung der Frankreich gegenüber eingegangenen Verpflichtungen. Regulirung der Beziehungen guter Nachbarschaft mit den Vereinigten Staaten.

Der Kaiser verwarf die Schwierigkeiten nicht, welche sich der Ausführung dieses Programmes entgegenstellten, welches er als den Probirstein der Lebensfähigkeit des Kaiserreichs betrachtete. Von den 22 Mitgliedern der Konferenz sprachen sich 20 zu Gunsten des Programms aus. Die Konferenz trennte sich, nachdem Maximilian das Versprechen gegeben, daß er nichts thun werde, was seinerseits darauf schließen lassen könne, daß er im voraus einen Beschluß betreffs seiner Abdankung gefaßt habe.

Ein spanisches Blatt schreibt: Ein ziemlich ernsther Vorfall hat sich zwischen der Regierung von Columbia und der der Vereinigten Staaten, in Betreff des Isthmus v. Panama, um dessen Besitz letztere streben, zugegetragen. Sen. Yinedez, Gouverneur eines der Columbia'staaten, hatte in einer Versammlung eine sehr heftige Rede gegen das washingtoner Kabinett gehalten, und als deshalb der Vertreter der Vereinigten Staaten, Hr. Burton, von dem Präsidenten Mosquera Erklärungen verlangte, antwortete dieser in so hochfahrender Tone, daß es sofort zu einem diplomatischen Bruche zwischen den beiden Freistaaten kam. Es kann dieser Bruch wichtige Folgen nach sich ziehen. Die Landenge von Panama ist die für den gesammten Welthandel notwendige Straße zwischen dem atlantischen und dem stillen Ocean. Wenn sie aus irgend einem Grund unter die Herrschaft der Vereinigten Staaten geräth, so kann leicht man voraussehen, von welcher Wichtigkeit dies für alle europäische Mächte sein dürfte.

### Telegraphische Depeschen.

**Weimar**, d. 4. Febr. Dem heute eröffneten außerordentlichen Landtage ist ein Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Aufhebung des Salzmonopols gegen eine Besteuerung der Production oder der Einfuhr des Speisesalzes zu 2 Thlr. pro Centner.

**Stuttgart**, d. 4. Februar. Die Militärconferenzen der süddeutschen Staaten sind gestern eröffnet worden. Nach einer am Vormittag stattgehabten Sitzung wurden die Bevollmächtigten vom Könige empfangen und zur Tafel gezogen. Abends wohnten sie der Festvorstellung im Theater bei. Die zweite Sitzung ist heute gewesen; der Abschluß der Verhandlungen wird bereits morgen erwartet.

**München**, d. 4. Febr. Die „Bairische Zeitung“ erfährt aus guter Quelle, daß die in Wien schwebenden Verhandlungen über die Revision des Zoll- und Handelsvertrages mit dem Zollverein einem befriedigenden Abschlusse entgegengehen.

**Darmstadt**, d. 4. Februar. Eine heute publicirte Verordnung setzt für die oberhessischen Abgeordneten zum norddeutschen Reichstage sieben Gulden tägliche Diäten und Ersatz der Reisekosten fest. Die Kosten der etwaigen Vertretung eines öffentlichen Beamten werden von der Staatskasse getragen.

**Wien**, d. 4. Februar. Die Annahme des Demissionsgesuches des Grafen Belcredi von Seiten des Kaisers gilt als unzweifelhafte Thatsache. — Das heutige Abendblatt der „Presse“ erfährt von gut unterrichteter Seite, der ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Mensdorff sei bestimmt, als Generalsekretär des Kaisers an die Stelle des Grafen Grenville zu treten.

**Peßb.** d. 4. Februar. In der heutigen Schlußsitzung der Siebenundschätziger-Commission wurde das Elaborat des Fünfseiner-Sub-Comité's, nachdem die Beratung über die einzelnen Punkte vollendet war, im Ganzen angenommen. Zur Feststellung des authentischen Wortlauts ist eine Sitzung auf Mittwoch festgesetzt. In das Elaborat wird noch ein Amendement Lonay's aufgenommen, welches sich auf Handels- und Zollverträge, auf indirecte Steuern, Eisenbahnlizenzen, sowie auf Geldfuß, Münzwesen und Staatsschuld bezieht. Eiszja meldet

im Namen der Minorität an, daß dieselbe ihren besonderen Ansichten über das Elaborat noch weiteren Ausdruck geben werde. Der Abgeordnete Bömches erklärte im Namen der siebenbürgischen Sachsen seine Freude über das Zustandekommen des Elaborats, wodurch die Verbindung Ungarns und Siebenbürgens weiter befestigt würde.

**Florenz**, d. 3. Februar. Das zweite Bureau der Deputirtenkammer hat gleichfalls den Gesetzentwurf, betreffend die Kirchengüter, verworfen. Es fehlt nur noch der Beschluß des ersten Bureaus. Die „Dinione“ glaubt, das Ministerium werde vor der öffentlichen Diskussion des Gesetzentwurfes seinen Beschluß fassen. „Nuovo Diritto“ dementirt in entschiedenster Weise das Gerücht einer ministeriellen Krisis. Der österreichische Gesandte Freiherr v. Kubeč ist hier eingetroffen. — Die „Nazione“ erklärt das Gerücht, das Ministerium habe dem König die Auflösung der Kammer vorgeschlagen, für grundlos.

**Brüssel**, d. 4. Februar. Zu Marchienne-au-Pont ist die Ruhe wieder hergestellt; man erwartet, daß die Arbeiter unverzüglich ihre gewohnte Beschäftigung wieder aufnehmen werden. — Aus Hasselt ist kein neuer Fall der Kinderpest gemeldet worden.

**Kopenhagen**, d. 4. Febr. In der heutigen Sitzung des Folkething erklärte der Konseilspräsident Graf Frijs in Beantwortung der Interpellation des ehemaligen Ministers Carlßen über die auswärtige Politik Dänemarks, daß es in dem jetzigen Augenblick unverantwortlich von Seiten der Regierung sein würde, dem Reichstage Mittheilungen über den Stand der auswärtigen Politik zu machen; sobald es das Beste des Staates erfordere, würde die Regierung nicht unterlassen, sowohl ihretwegen als in Berücksichtigung der berechtigten Forderungen der Landesrepräsentation vollständige Erklärungen über den betreffenden Gegenstand abzugeben. Carlßen ließ hierauf seine Interpellation fallen.

**Konstantinopel**, d. 4. Februar. Es ist beschloffen worden, die einzelnen Militärpersonen zustehenden Nationen abguschaffen und eine Reduktion der Beamtengehälter eintreten zu lassen und zwar der Art, daß bei Gehältern von 3—10,000 Piastrern monatlich 20%, bei Gehältern über 10,000 Piastrern 30% in Abzug gebracht werden.

### Vermischtes.

— Nach der „Kreuztg.“ macht in Wien ein kriegsgerichtliches Urtheil großes Aufsehen. Dasselbe betrifft den General Grafen Gondrecourt, welcher im schleswig-holsteinischen Kriege die sog. „eiserne“ Brigade (Infanterie-Regimenter „Preußen“ und „Martini“) des österreichischen Armeecorps commandirte, später eine Zeit lang Erzieher des Kronprinzen Rudolph war, im letzten Kriege zum „Adlatus“ des Generals der Cavallerie Lam-Gallas ernannt wurde und an dessen Stelle und nach dessen Abberufung das erste Armeecorps in der Schlacht bei Königgrätz und auf dem Rückzuge befehligte. Gondrecourt hat, bei manchen guten Eigenschaften, den Ruf eines harten, rücksichtslosen und jähzornigen Mannes. Die Erziehung des kaiserlichen Prinzen scheint ihm deshalb entzogen worden zu sein, weil unter seiner soldatischen Disciplin die Gesundheit des zarten Kindes zu leiden begann. Nach den für Oesterreich so unglücklichen Ergebnissen des Feldzugs mag sich eine böse Stimmung des Grafen bemächtigt haben, die seinen Geist triebte und den General zu vielfachen höchst anstößigen Conflicten mit seiner Umgebung trieb. So soll er mit blankem Säbel einen Generalfeldmarschall seines Armeecorps, der den Hieb parirte, einen Feldpater, den er nicht ungefährlich verwundete, und einen Trainoldaten attackirt haben. Die Thatsachen waren so flagrant und offenkundig, daß eine kriegsgerichtliche Untersuchung unvermeidlich wurde. Authentische Mittheilungen über das Resultat derselben weiß der Gewährsmann der „Kreuztg.“ nicht zu machen; doch erzählte man in Wien, daß das Urtheil auf Cassation (mit Abels- und Ordensverlust) und vier Jahre Festung lautete und von dem Kaiser, mit Rücksicht auf die Verdienste des Generals, im Gnadenwege auf verhältnißmäßig kurzen Prothesen-arrrest gemildert wurde.

— In Düsseldorf ist am Geburtshause Heine's eine einfache Marmor Tafel mit der Inschrift: „Geburtshaus von Heinrich Heine“ angebracht worden.

— Bern, d. 31. Januar. In der Gemeinde Feternes im Chablais hat sich in Folge starker Regengüsse ein ca. 35 Sectaren umfassendes Stück Erdboden in Bewegung gesetzt, wodurch das Dorf Manta vollständig in zwei Hälften getheilt ist. Viele Häuser sind durch diesen Erdrutsch in Trümmer gelegt, eine Menge Bäume und andere Gegenstände in dem Abgrunde, der sich gebildet hat und in welchem schwarzes Wasser einher braust, verschwunden. Auch das Bett des dort fließenden Baches hat sich vertieft und wälzt in seinem zu einem Strome gewordenen Gewässer dunkle Erdmassen einher. Legten Nachrichten nach ist die Erde noch immer in Bewegung, so daß noch größere Verheerungen drohen. Die Behörden haben sich an Ort und Stelle begeben, um zu untersuchen, was zu thun ist, um weiteres Unheil abzuwenden. In den 20er Jahren hat sich in dortiger Gegend ein ähnliches Unglück, jedoch von nicht so großen Dimensionen, ereignet.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 4. Februar.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Bar. Lin.	Temperatur Reaumur.		
7 Morgs.	Königsberg	338,3	1,4	W., hart.	bedeckt.
6	Berlin	330,2	2,8	W., mäßig.	bez., schw. Abd.
					Negen.
	Lörran	336,6	1,2	W., schwach.	heiter.
8	Wetzlar	335,3	— 1,5	W., schwach.	bewölkt.



## Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Defonomen **Christian Nonneburg** zu Büggenhof ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **20. Februar d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 10. Januar d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen und zugleich zur Wahl des definitiven Verwalters ist auf

**Den 4. März d. J.**

**Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Ruffner** im Terminzimmer Nr. 8 anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältin Justizrath **Hendrich**, Justizrath **Levien** und Krüger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Duerfurt, den 25. Januar 1867.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Auf den 13. Februar c. **Vormittags 10 Uhr** sollen in der Fabrik von **F. W. Menzel & Co.** hierselbst 8 Stück Dreschmaschinen gegen sofortige Zahlung in preussischem Gelde öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wittorf, den 17. Januar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission 1.

## Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Häusler **Schoeller'schen** Eheleute zu Fienstedt belegene, unter Nr. 68 des Hypothekens-Buches von Fienstedt eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus und Zubehör“

(alles neu erbaut)

soll im Wege der freiwilligen Subhastation am **26. Februar dieses Jahres Vormittags 10 Uhr** im Gasthose zu Fienstedt meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen können mit der Karte täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Wettin, den 19. Januar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.  
gez. Friedel.

## Auction.

Auf den 13. Februar c. Nachmittags 1 Uhr sollen in der Hausbesitzung Nr. 36 zu Rosenfeld sämtliche Haus-, Wirtschafts- und Bäckergewerbe, sowie auch alle Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Dünger, 2 Ziegen, 1 Schwein u. c., von den verstorbenen Bäckern **Giesler'schen** Eheleuten im Wege des Meißgebotes gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Das Dorfgericht.

## Grundstücks-Verkauf.

Mein in Albersroda belegenes Gut mit 73 Morgen gutem Feld und dem dazu gehörigen Inventar will ich verkaufen, wozu ich auf den 11. Februar d. J. Mittags 12 Uhr einen Termin in daffiger Schenke angesetzt habe, unter dem vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, mit dem Bemerkten, daß Käufer auch schon vorher mit mir unterhandeln können.

Carl Willhardt  
in Albersroda bei Mächeln.

## An die Wähler der Kreise Weissenfels, Zeitz, Naumburg.

Die Vorlagen, welche das Norddeutsche Parlament erhalten wird, sind bis jetzt noch nicht bekannt. Dennoch muß jeder Wähler darüber klar sein, was er von seinem Abgeordneten erwarten und verlangen. Für uns Preußen kann das nicht zweifelhaft sein. „Wir wollen festhalten, was unser tapferes Heer auf den Schlachtfeldern mit seinem Blute errungen hat. Wir wollen ein starkes mächtiges Preußen, aufs Engste vereinigt mit den übrigen deutschen Staaten, möglichst zum Einheitsstaate, dessen Hort und Schirm Preußen nach Außen sein will und soll. Diesen Beruf zu erfüllen, muß Preußen die nötige Gewalt und Macht erhalten.“

In diesem Sinne hat der Rittergutsbesitzer, Stadtrath **Wieschel** in Naumburg in einer hier von Männern verschiedener politischen Richtung abgehaltenen Versammlung zu witten versprochen, wenn eine Wahl auf ihn fallen sollte. Die Versammlung erklärte sich deshalb für die Wahl des Herrn **Wieschel**.

Unterzeichnete, welche zu einem Comité von dieser Versammlung gewählt wurden, widerlegen hierdurch die falsche Nachricht, daß Herr **Wieschel** jede Wahl abgelehnt habe oder in einem andern Kreise als Bewerber auftrete.

Wir bitten zugleich, uns bei dieser Wahl zu unterstützen und zu Lokalvereinen deshalb zusammen zu treten.

Naumburg, den 20. Januar 1867.

**Verent, Revisor. Boehme, Steuerath. C. Blanke, Büchsenmacher. Bornhauf, Lehrer. Glasewald, Kreisgerichts-Rath. Goeb, Justizrath. Kugel, Tischlermeister. v. Raub, Staats-Anwalt. Rhode, Kaufmann. S. Tiersch, Fabrikant. Wentel, Obergfarrer. Zinn, Wollhändler.**

## C. A. Schnabel, Markt 10 (Hôtel garni „zur Börse“).

empfehle zu den billigsten Preisen:  
beste neue böhmische **Bettfedern** und **Dannen**, fertige neue **Federbetten** in Bettrell, Federleinen und Bettbarchend.  
**Oberbenden** werden nach Maß aus dem besten dauerhaftesten Leinen **gutzündend** und **billigst** gefertigt, in Leinen das Duzend von 20  $\mathcal{R}$ . an.



Alle **Polster- und Tapezier-Arbeiten** werden dauerhaft und billig angefertigt bei **Schillershof Nr. 12. C. Leuschner, Tapezier.**

Meine **Musterkarte von Tapeten** aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, à Stück von 1 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . an, empfehle ich zur gefälligsten Beachtung.

Das Tapezieren von Zimmern wird unter Garantie mit 3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . pr. Stück ausgeführt.  
**C. Leuschner.**

Sorben sind wir mit einem großen Transport der besten 4- und 5-jährigen dänischen und hannoverschen Pferde eingetroffen.

**Meyer Salomon & Grossmann,**  
große Brauhausgasse Nr. 28.

## Kähne-Verkauf.

Ich beabsichtige mehrere in meinem Schiff-fahrtsbetriebe überflüssige Schiffsgeläße, welche sich jetzt hier befinden, zu verkaufen. Dieselben sind noch gut fahrbar und mit der nötigen Takelage versehen. Ihr ohngefährer Werth ist auf 800, 1000 bis 1200  $\mathcal{R}$ . zu schätzen.

Kauflustige können diese Kähne täglich hier besehen und wollen dieserhalb bei mir nachfragen.  
Salzmünde, den 30. Januar 1867.

**J. G. Volke.**

## Gutsverkauf.

Ein in der Prov. Sachsen unweit der Bahn gelegenes Gut von 160 M. Acker u. 8 M. Wiesen, guten Gebäuden u. Inventar, soll Familienverhältnisse wegen für 25,000  $\mathcal{R}$ . mit 5000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft und übergeben werden und können die Restausgelde noch auf lange Jahre stehen bleiben. Die Herbstausfaat besteht aus 12 M. Raps, 40 M. Weizen und 30 M. Roggen. Näheres unter A. A. # 12 poste rest. Bahnhof Halle.

## 20,000 Thlr.

sollen — in ungetheilter Summe — gegen pupillarische Sicherheit zu 5 % ausgeliehen werden. Näheres bei **F. Welzer** in Götzen.

Ein Gut mit 150—300 Morg. Feld wird zu pachten gesucht durch

**C. Saller** in Zörbig.

Ein **Materialgeschäft** auf dem Lande oder in einer kleineren Stadt wird zu pachten gesucht durch

**C. Saller** in Zörbig.

Ein **Laden mit Logis** ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 100.

Ein in einer Provinzialstadt vor einigen Jahren neu erbauetes Bachhaus mit Conditoreiladen am Markte, soll veränderungs halber mit 1500 Thlr. Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden. Näheres hierüber ertheilt **F. Reinicke** in Aisleben a. S.

Gebauer-Schmiedel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Vacht-Gesuch.

Eine **Mühle**, womöglich in der Stadt gelegen, wird für den Preis von 500—1000  $\mathcal{R}$ . zu pachten gesucht. Franco-Offerten wolle man unter A. B. # 10 poste rest. Schkenditz gef. einfinden.

## Ein Baueleve.

Maurer, welcher im Zeichnen und Veranschlagen geübt ist, wird sofort gesucht. Anmeldungen durch **W. F. Tauer Schmidt** in Naumburg a. S.

Einem **Lehrling** sucht **F. Mayer, Barbierherr, Leipzigerstr. 13.**

## Gesuch eines Gärtners.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner findet jetzt oder den 1. April d. J. Stellung auf dem **Lüttich'schen** Rittergute zu Leimbach bei Duerfurt.

Ein junges gebildetes Mädchen, angenehmes Aeußere, wünscht zum 1. April oder auch sofort Stellung in ein Weißwaaren- oder Posamentier-Geschäft. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Salair gesehen, und daß sie auch im Hause, resp. als Wohnung, bleiben kann. Reflektanten mögen unter Chiffre R. Nr. 10 franco poste restante Aschersleben niederlegen.

## Stadttheater.

Mittwoch den 6. Februar Gasspiel der Frau von **Mittersdorf** und des Herrn **Glaar** vom Stadttheater in Leipzig: **Der Damentamp**, Lustspiel in 3 Akten aus dem Französischen von D'Ufer. Hierauf: **Sine Lasse Thee**, Lustspiel in 1 Akt. „Baronin Antreval“ im ersten, „Frau von Nerval“ im zweiten Stück — Frau v. **Mittersdorf**. „Orignon“ im ersten, „Camouflet“ im zweiten Stück — Herr **Glaar**.



Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

Der Minister des Innern hat in Betreff der Wahlen der Abgeordneten zum norddeutschen Reichstage auf ergangene Anfrage bestimmt: 1) daß die Ernennung von unmittelbaren Staatsbeamten zu Protokollführern nicht ausgeschlossen ist; 2) daß der Wahlvorsteher nicht notwendig in dem Wahlbezirke, in welchem er fungirt, zu wohnen braucht; 3) daß der Stellvertreter des Wahlvorstehers die von dem Bekleeren vor Eintritt seiner Behinderung ernannten Protokollführer und Beisitzer beizubehalten habe; 4) daß es keinem Bedenken unterliege, daß auch Konzeptpapier zu den Stimmzetteln angewandt werden darf.

Der „Parlaments-Almanach“ von Dr. Hirtz ist jetzt im Verlage von Franz Dunder in Berlin neu ausgestattet erschienen. Derselbe enthält: 1) Die Wahlkreise für das Norddeutsche Parlament. 2) Die bis Ende Januar bekannt gewordenen Candidaten mit biographischen Nachweisen über dieselben. 3) Die Deutsche Reichsverfassung von 1849. 4) Den Preussischen Verfassungsentwurf vom 14. Juni 1866. 5) Das Preussische Reichswahlgesetz vom 15. October 1866. 6) Das Preussische Wahlreglement.

Damit der Kreis Leobschütz endlich einmal würdig vertreten werde, hat sich bekanntlich der vortige Landrath Geh. Regierungsrath Waagen für die Parlamentswahl selbst in Voranschlag gebracht. Diesem Herrn ist jetzt ein gefährlicher Concurrent in dem früheren Justiziar Adolf Hanke in Leobschütz entstanden, welcher folgendes von der „Zukunft“ mitgetheilte Flugblatt an den Ufern der Sinna verbreitet hat:

Mein Eruchen. Ich habe als Urmähler niemals an einer Wahl der Wahlmänner Antheil genommen, weil es meinem Wissen widersprecht, mir einen Vorwand zu ermahnen, welcher erst den Abgeordneten mitzuerklären sollte. — Sollen aber jetzt gleich aus den Urmählern die Deutschen Parlament hervorgehen; so werde ich von meiner Urmählergemeinschaft Gebrauch machen und einen Stimmzettel abgeben. — Nach meinem besten Wissen kann ich auf den Stimmzettel, welchen ich abgeben werde, nur meinen eigenen Namen schreiben. — Dieses würde aber keinen weiteren Erfolg haben, wenn nicht in Mehrzahl die Urmähler, welche Stimmzettel abgeben, ebenfalls meinen Namen darauf setzen. — Ich bin ein 60 Jahre alter Mann, enthalte mich von einer jeden Lebensfährde und habe dasjenige, was das Deutsche Parlament erst herstellen soll, zum Gegenstande meiner Studien gemacht, mit welchen ich in so weit fertig bin, als ein jedes menschliche Wesen, welches aufmerksam zu sein vermag und mich anhört, findet, daß ich seine eigene Uebersetzung ausdrücke, — und wodurch es gelingt, alle Parteien in die eine umzuwandeln, welche ihren besseren Vortheil erkennen. — Das Deutsche Parlament kam, in eine Partei und mit demjenigen, welche es berufen, vereinigt, nicht mehr ein unermüdetes Ende nehmen, wenn ich sein Mitglied werde, weil dann ein jedes andere Mitglied und ein jedes unter ihnen verbindliche sonstige Individuum mir mit Freuden die Hand reichen werden, daß ich ihnen dasjenige vorzuschlag, was ein jeder von ihnen selbst wünschte, vorher jedoch als Vorschlag, nicht in die überzeugenden Ausdrücke bringen konnte, weil er sonst noch anderes zu denken hatte. — Dieses Befolge werde ich beibehalten, wenn man mir das Vertrauen durch Abgabe der Stimmzettel für mich schenkt, — und dieses ist mein Eruchen. — Ein jeder Bewohner und eine jede Bewohnerin müssen es empfinden, daß das Deutsche Parlament ihnen den besseren Vortheil brachte; — denn sonst wäre das Deutsche Parlament nur eine Formale gewesene. — Dasselbe soll aber ein fast neues und ein, einem jeden und einer jeden, ererbisches Leben bringen. — Darum stimme ein jeder Biedermann für mich. — Leobschütz, im Januar 1867.

Am 30. Januar fand in Gredenbrück (Westfalen) eine von dem bekannten Grafen v. Westphalen berufene originelle Wahlvorversammlung statt. Als der Graf die Sitzung eröffnet hatte, hub derselbe an: Er habe die heutige Versammlung auf Grund gewisser Bedingungen zusammenberufen, davon sei die erste und hauptsächlichste, daß die Personen, die sich mit ihm versammelt hätten, um einen Candidaten für das deutsche Parlament aufzustellen, an den zehn Geboten Gottes, wie sie in der heiligen Schrift geschrieben ständen, festhielten. Er stelle daher vor Allem diese Frage und fordere Leben auf, der noch, wie er, an den heiligen zehn Geboten festhielte, die Hand in die Höhe zu strecken. Da zu noch größerer Bewunderung des katechisirenden Grafen nur wenige, vereinzelte Hände diesem Ruf folgten, so fuhr er fort: „Ich ersehe hieraus, daß eine große Zahl von Personen sich hier eingefunden hat, die meine Ansichten nicht theilen und den heiligen zehn Geboten nicht mehr anhangen. Da ich nur meine Gesinnungsgegenossen hierher geladen habe, so fordere ich diese Personen auf, entweder das Vocal zu verlassen, oder, wenn sie es wollen, sich ruhig als Zuhörer in die Ecke zu stellen.“ Aber hierbei zeigte sich „der Kern des alten Sauerlandes“ stark angezogen durch das Gift freigeistigen Ungehorsams. Nachdem das erste Dho! verlungen war, erhob sich ein Redner nach dem andern, um dem edlen Grafen scharf und klar seine Meinung zu sagen. Vor Allen war es gerade ein katholischer Geistlicher, der mit Würde und Entschiedenheit dem Grafen die Gründe auseinander setzte, weshalb sich die Versammlung nicht habe bewegen können, auf seine Aufforderung hin die Hände zu erheben, und der ihm das Unschickliche der Art und Weise, wie er die zehn Gebote in die Debatte gezogen habe, verwies. Darauf wieder der Graf: „ein Vorredner hat bemerkt, die zehn Gebote seien religiöse Vorschriften und haben mit der Politik nichts zu thun. Das ist nicht der Fall. Die zehn Gebote sind auch politische Gebote. Ich spreche nicht von den ersten vier. Aber das Gebot, du sollst nicht tödten, du sollst nicht rauben und stehlen, du sollst kein falsches Zeugnis reden und nicht meineidig werden, ja, auch das letzte: Du sollst nicht einmal begehren deines Nächsten Haus — diese Gebote haben ihre ewige Bedeutung nicht bloß im Privatleben, sondern auch im staatlichen Leben, in den Verhältnissen des Unterthans zur Obrigkeit und der Obrigkeit zum Unterthan, vor Allem auch in dem Verhältnis des Staates zum Staate.“ Als auch auf die zum dritten Male wiederholte Aufforderung das fortschrittliche Sauerland nicht in der Ecke verschwinden will, erklärt der Graf, unter diesen Umständen die Versammlung nicht fortsetzen zu können und dieselbe für geschlossen. Der Graf verließ das Vocal und die Versammlung constituirte sich so-

fort neu. Das Resultat der Wahldebatte war, daß der Abg. Elven mit großer Majorität als Candidat aufgestellt wurde.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 5. Februar 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\mathcal{R}$ . bez., feine höher.  
Hafer: 100 & 26-26 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.  
Hülserfrüchte: geringes Geschäft und Preise nicht verändert.  
Weizen: reichlich am Markte, etwas träger Handel, 170 & 77-79  $\mathcal{R}$ . bez.  
Roggen: viel offerirt, Preise unverändert wie zuletzt, 168 & 61-62  $\mathcal{R}$ . bez.  
Gerste: 140 & 48-49  $\$







**Belgien.**

**Brüssel, d. 3. Febr.** Vorgefesseln Morgen sind in den Eisenwerken von Marchienne und Umgegend Arbeiterunruhen ausgebrochen, welche einen ziemlich ernstlichen Charakter angenommen haben. Die Herabsetzung der Löhne um 10 pCt., welche nach einer in allen Werken angekündigten Bekanntmachung mit dem 1. Febr. beginnen sollte, ist die Ursache davon. Die Arbeiter haben ihre Arbeit eingestellt und die sämtlichen Werke, theilweise gewaltfam, zum Stillstande gebracht. In den Hochöfen von Monceau sur Sambre, in den Walzwerken von Bailleur, von Wilmar und von Gilléaux zu Marchienne sind einige Unordnungen vorgekommen. Die Arbeiter haben überall die Feuer ausgebläht, die Maschinen zum Stillstande gebracht und die Kasse in den Hütten ausgebrochen. Uebrigens sind keine Gewaltthaten in den Werken vorgekommen; die Arbeiter verlangten nur eine allgemeine Arbeitseinstellung. Nachmittags, als Alles vorüber war, und die Arbeiter zufrieden schienen, rotteten sich die Arbeiter von Marchienne nochmals zusammen, warfen einige Fenster ein und auch die Gensd'armarie, die sich übrigens abwartend verhielt, erhielt einige Steinwürfe. Am Sonnabend wurden jedoch die Unruhen ernster, die Arbeiter der Kohlengruben von Dampremy hatten ebenfalls die Arbeit eingestellt und sich mit den Arbeitern von Marchienne vereinigt. Das Militär, welches von Charleroi herbeigezogen worden war, und die Gensd'armarie sind angegriffen worden und es sind beiderseits verschiedene Verwundungen, einige schwere, vorgekommen. Das Militär hat sich mit großer Mühseligkeit benommen. Die letzten Nachrichten aus Marchienne berichten jedoch, daß seit Sonnabend keine Ruhestörungen mehr stattgefunden haben.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 5. Februar.

— Gegenüber den von Einzelnen aufgeworfenen Zweifeln, ob der Geh. Rath Prof. Mar Dunc'er in Berlin eine Wahl in Halle annehmen werde, geht uns von verlässiger Seite die Mittheilung zu, daß über die Annahme der Wahl von Seiten des Herrn Dunc'er keinerlei Ungewißheit besteht. Herr Dunc'er hat sich wiederholt zur Annahme der Wahl bereit erklärt. Alle entgegenstehenden Nachrichten entbehren der Begründung.

— Gestern fand die von dem „Comité der Entschieden-Liberalen“ einberufene Versammlung von Wählern im Saale der Weintraube bei Siebichenstein unter Vorhitz des Dr. Ule statt. Als Candidat für das Norddeutsche Parlament wurde Prediger Richter in Mariendorf bei Berlin aufgestellt.

**Litterarisches.**

**Magazin für die Literatur des Auslandes.** Das Decemberheft (Nr. 48—52) enthält u. a. folgende interessante Beiträge: Deutschland und das Ausland. Zur Geschichte des öffentlichen Rechts in unserer Zeit. — Die Correspondenz Friedrichs des Großen mit dem Lord Marquisal. — Die neuesten Fortschritte des Willkürrechts. — Ein Gemerbesystem für Berlin. — Die Erziehung der Frau zur Arbeit. — Ueber die physische Beschaffenheit der Sonne. — England. Die britische Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaften. — Die Industriellen Birmingham's. — Noch eine Stimme über die Gewährung politischer Rechte an Frauen. — Die Nationalität der Engländer. — Belgien. Ein belgisches Patriot über die Neugestaltung Deutschlands. — Ein almanischer Liedersänger. — Holland. Niederländische Novellen. — Frankreich. Der neueste Band der Correspondenzen Napoleons I. — Moliere's Lustspiele. — Schweiz. Litterarisches aus der Schweiz. — Italien. Die Zukunft Italiens. — Römische Tage. — Die Ausgrabungen auf dem Palatinus in Rom. — Maitence's Theorie der Erhaltung der Sonnenkraft. — Ungarn. Protestantische Kirche und Schule in Ungarn. Nach den Aufzeichnungen eines Schulmeisters. — Russland. Graf Tolstoj's Lob der Schreckliche. — Asien. Das Amur-Gebiet und seine Bedeutung. — Neuere geographische Forschungen in Kasanien, Turkestan, Sibirien und der Wüste. — China. Beiträge zur Kenntniss der chinesischen Literatur. Ein Abschnitt aus dem Heiligen Schrift. — Persien. A. F. von Schach's Huldigungen vor unter Zeitrechnung. — Vorkausgeben von F. Chabas. — Nord-Amerika. Herrn Ward Beecher in deutschem Gewande. — Süd-Amerika. Ein Deutscher in Argentinien.

Das Januarheft (Nr. 1—4) enthält u. a. folgende Beiträge: Deutschland und das Ausland. Der neue deutsche Bund. — Das Christenthum unter den Germanen. — Die Transfusion des Blutes bei Verwundungen. — Die Verhältnisse der deutschen Studenten in Prag. — England. Die Fortschritte der Pulverfabrikation. — Die englischen Erwerbsgesellschaften in ihren Anfängen. — Die Coöperationsgesellschaftsbewegung in England. — Frankreich. Diderot's Leben und Werke, von Dr. Mar Ding. 1. Aus dem Leben Diderot's, II. Die Enklypädie und Diderot's Einfluss auf die Literatur des 18. Jahrhunderts. — Arbeits- und Bau-Gesellschaften nach dem Princip der Selbsthilfe im Elsas. — Ein französischer Gelehrter über die Kritik der römischen Geschichte. — Alexander Dumas und sein neuester berühmter Roman. — Spanien. Fran Luis de Leon, der Dicht. — Ungarn. Die letzten Spuren altergermanischer Wälderreste in Ungarn. — Polen. Boleslawita. Jod (der Jude) ein Zeibild. — Russland. Aus den russischen Ostsee-Provinzen. Die Deutschen und die Letzen. — Hindien. Die Alexandra-Schule für Mädchen der Hindu's in Bombay. — Japan. Die preussische Expedition nach Ost-Amerika. — Nord-Amerika. Central-Afrika. Die englische Universitäts-Mission in Afrika. — Süd-Amerika. Deutsche Zukunft an La Plata. 1. Das erste deutsche Buch aus Buenos Ayres. II. Volkthum der Republik und deutsche Colonisation. — Nord-Amerika. Zur amerikanischen Literaturgeschichte.

Der nächste Preis des „Magazins“ (vierteljährlich 1 Thlr. für wöchentlich 2 Quartbogen) begünstigt die weite Verbreitung.

**Für Juristen.**

Dem juristischen Leserkreis dieses Blattes wird die Nachricht über die Fortsetzung eines Werkes von Interesse sein, welches seit einer langen Reihe von Jahren seine praktische Brauchbarkeit im vollen Umfang durch die That bewiesen hat und dem Praktiker eine ganze Bibliothek ersetzt. Wir meinen den „Gleichschenkeligen Pandectencommentar“, der seit dem Tode des Horst'schen seit, zum Leidwesen der Besitzer der bisherigen Bände, in's Stocken gerathen ist. Nachdem dieses einzig in seiner Art dastehende Denkmal deutschen Forscherthums kürzlich in der Verlag der Buchhandlung Palm u. Enke in Erlangen übergegangen, ist an denselben mit aller Bequemlichkeit zu erzielendem würdigen Abschluß um so weniger zu

zweifeln, als zu diesem Ende schon jetzt die erforderlichen Schritte gethan sind, so zwar, daß in diesem Jahre noch aus der Feder des rühmlichst bekannten Pandecten-Rechtswissenschaftlers Rath Professor Dr. Rudolph in Wien der 46. Band begonnen werden soll, dem ein Registerband über die vorhergehenden 11 Bände aus anderer beherrschter Hand voranzugehen wird. Dem Vernehmen nach eröffnet die Verlagsabtheilung auf die bisherigen 45 Bände nebst 3 Registerbänden ein neues Abonnement in monatlichen Lieferungen, wonach jeder Band auf weit weniger als die Hälfte des bisherigen Preises zu stehen käme, wozu die Vortheile, welche dem bei Ausübung der juristischen Praxis unentbehrlichen Werke viele neue Freunde zuführen werden.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Mittwoch den 6. Februar:

**Kirchliche Anzeigen.**

Zu St. Moritz: Am. 10 Beichte und Communion Diaconus Pinckenele.  
 Zu Glaucha: Am. 10 Beichte und Communion Pastor Seiler.  
 Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelstunde Pastor Hoffmann.

**Universitäts-Bibliothek:** Am. 2—4 (f. d. Stud.).

**Königl. Darlehnskasse:** Geschäftslokal im Königl. Hofgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonntags hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.

**Börsenversammlung:** Am. 8 im Stadtschickgebäude.

**Städtisches Rathhaus:** Erpeditionsstunden Am. 8—2.

**Sparcasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Am. 9—1, Am. 3—4.

**Spar- und Vorschußverein:** Kassenstunden Am. 2—6 Bruderg. 13.

**Politechnischer Verein:** Ab. 6—9 Bibliothek u. Lesezimmer in der Tulpe.

**Handwerkerbildungsverein:** Ab. 7 1/2—10 H. Sandberg 15.

**Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen:** Ab. 8 im „gold. Ring“.

**Stenographischer Verein nach Stolze:** Ab. 8 in Schiller's Restauration.

**Vortrag des Prof. Dr. Gösche über Schiller:** Ab. 6—7 im Volksschulgebäude.

**Männerchor:** Ab. 8 Uebungsstunde in Schiller's Restauration.

**Concerte.**

**Bredschneider'sche Capelle:** Ab. 7 1/2 in Müllers Hofe vic.

**Theater:** „Der Damentausch“, Lustspiel. Hieraus: „Eine Tasse Thee“, Lustspiel. **Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Jätsch-romische Bäder:** für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

**Berlin** 3 u. 55 M. Am. (C), 7 u. 45 M. Am. (P), 1 u. 15 M. Am. (P), 6 u. 11 M. (S).

**Leipzig** 6 u. 15 M. Am. (G), 7 u. 36 M. Am. (P), 1 u. 35 M. Am. (G), 1 u. 20 M. Am. (P), 7 u. 15 M. Am. (P), 8 u. 45 M. Am. (S).

**Magdeburg** 7 u. 45 M. Am. (S), 9 u. 10 M. (G), 1 u. 10 M. Am. (P), 8 u. 50 M. Am. (P), 8 u. 11 M. (G), überl. i. Ethen, 11 u. 5 M. Nachs. (S).

**Nordhausen** 7 u. 50 M. Am. (G), 1 u. 35 M. Am. (G), 7 u. 15 M. Ab. (G).

**Thüringen** 5 u. 10 M. Am. (P), 8 u. 30 M. Am. (G), 11 u. 20 M. Am. (S), 1 u. 45 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Am. (P — bis Gotha), 11 u. 21 M. Nachs. (S).

**Personenposten.** Abgang von Halle nach: **Schnitz** 9 u. 11 M. — **Seebitz** 4 u. 11 M. — **Hofleben** 3 u. 11 M. — **Salzmünde** 9 u. 11 M. — **Wettin** 4 u. 11 M.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Februar.  
**Kronprinz.** Die Hrn. Leut. im Inf.-Reg. Graf Hohensthal, Baron v. Mannsfeld u. Baron v. Krösigk a. Merseburg. — Hr. Landwirth C. v. Kocher a. Haffen. — Hr. Stud. med. Schulte a. Ebingen. Die Hrn. Stur. jur. Dr. Ule u. Dr. Frenkel a. Leipzig, Dr. Kohnmann a. Naust. Die Hrn. Kaufm. Richter u. Wittfoth a. Leipzig, Neumann u. Niedeke a. Berlin, Jaeger a. Glaucha.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufm. Förster a. Altenburg, Hesse a. Erfurt, Reissend a. Nemscheid. — Hr. Rentier Weisser a. Jfenburg. — Hr. Kgl. Posthalter u. Friedensrichter Rückart a. Penig i. Sachsen. — Hr. Fabrik. Schumann a. Berlin.  
**Goldner Ring.** Hr. Rechtsanwält. Hildebrandt a. Erfurt. — Hr. Techn. Dr. Kammerer a. Stettin. — Hr. Gärtnermeister. Gehrig a. Döhlendorf. Die Hrn. Patoren Friedrich a. Gnadau, Dierme a. Kalbriedt. — Hr. Adon. Weiche a. Altengraben. Die Hrn. Kaufm. Herzog a. Bremen, Koenigshalt a. Nemscheid, Stoppel a. Dresden, Riedel u. Jelling a. Berlin.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufm. Feil u. Eigmann a. Frankfurt, Rosenthal a. Berlin, Langenhein a. Erfurt, Zimmer a. Quilburg, Schröder a. Leipzig, Jmmisch a. Dresden, Wolf a. Frankfurt a. M., Schulz a. Eisenach. — Hr. Stud. theol. Hartling a. Siedding.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Dr. med. Hirschmann, Hr. Dr. chem. u. die Hrn. stud. Grifmann u. Corin a. Berlin. — Hr. Fabrikist. Wille a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Fuchs a. Berlin, Radmann a. Erfurt, Eggeling a. Nordhausen, Feuring u. Lehmann a. Dresden, Widel a. Pymont, Drebin, Brock u. Schmidt a. Magdeburg, Lehner a. Mainz, Daus a. Frankfurt a. M., Köhler a. Gotha, Sparrmann a. Ebingen, Wähling a. Sautgart, Mangelsdorf u. Thiele a. Leipzig, Dillmann a. Frankfurt, Lohr a. Meerane, Sauthering a. Köln, Grogmann a. München.  
**Mente's Hotel.** Die Hrn. Kaufm. Friege a. Erfurt, Gano a. Anheim, Eller a. Hamburg, Binder a. Dresden, Feilung a. Waldheim, Frank a. Burg, Haslach, Kipfel a. Bielefeld, Dietrich a. Mauen, Ernst a. Berlin, Hendrich a. Gotha, Neumann a. Naust, Strauß a. Glaucha. — Hr. Doctor Betge a. Eisenburg. Die Hrn. Fabrik. Werner a. Nienberg, Sachsenburg a. Naust, Kretschmer a. Burg. — Hr. Chemiker Dr. Rolle a. Weissenfels. — Frau Vogel a. Leipzig.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,64 Par. L.	334,81 Par. L.	331,86 Par. L.	334,77 Par. L.
Dampfdruck	1,61 Par. L.	1,92 Par. L.	1,76 Par. L.	1,76 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	81 pCt.	62 pCt.	69 pCt.	71 pCt.
Luftwärme	0,1 G. Am.	5,0 G. Am.	2,7 G. Am.	2,5 G. Am.

**Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.**

Berlin, den 5. Februar 1867.  
**Spiritus.** Tendenz: matt. loco 17 1/2. Februar 17 1/2. April/Mai 17 1/2. Gef. 30,000 Quart.  
**Wolgen.** Tendenz: still. loco 55, 57 1/2. Februar 56. Frühjahr 55 1/2. Juni 56.  
**Rübel.** Tendenz: geschäftlos. loco 11 1/2. Februar 11 1/2. April/Mai 11 1/2. Fondsberichte: matt.



## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Tapetenhändlers **C. Fleischer** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 26. Februar d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 7. Januar d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 6. März d. J.**

**Mittags 12 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Dudach** im Kreisgerichtgebäude, Terminszimmer Nr. 40, anberaunt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **v. Nadeck, v. Bieren, Seeligmüller, Schlieckmann, Krudenberg, Fiebiger, Fritsch, Glöckner, Wilke, Göcking** und **Riemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. S., am 25. Januar 1867.

**Königl. Preuss. Kreisgericht,**

1. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Nachstehende, den Geschwifern **Dornmaß** gehörigen Grundstücke, nämlich:

a) das im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 2124 verzeichnete, Strohhofpize Nr. 30 belegene und auf 3516 *fl.* 15 *Sgr.* abgeschätzte Hausgrundstück,

b) das im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 1574 verzeichnete, am Töpferplan Nr. 4 belegene und auf 3702 *fl.* 15 *Sgr.* abgeschätzte Hausgrundstück,

sollen ertheilungshalber in dem hierzu

am **20. März Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 33 vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Winkler** anstehenden Termine im Wege freiwilliger Subhastation unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden. Die Taxen können vor dem Termine im Vormundschafts-Bureau eingesehen werden.

Halle a/S., am 21. Januar 1867.

**Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.**

## Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**

Das dem Schuhmachermeister **Wilhelm Samuel Alexander Friedrich Pabst** hier gehörige, in hiesiger Stadt belegene und in das Hypothekenbuch von Halle vol. 19 No. 702 eingetragene Grundstück:

„Ein Haus in der Schmeerstraße“, abgeschätzt auf

3662 *fl.* 15 *Sgr.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am **11. April 1867**

von **Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Hinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Halle a/S., den 28. Novbr. 1866.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

## Öffentlicher Verkauf.

Das dem Kaufmann **Johann Friedrich Wilhelm Schröder** und dessen geschiedenen Ehefrau **Antonie** geborene **Burgmann** zugehörige Wohnhaus nebst Hofraum und der sogenannten Hauskabel hieselbst, abgeschätzt auf **763 *fl.* 27 *Sgr.* 6 *S.*** zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **3. Juni 1867**

**Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle theilungshalber subhastirt werden. Alle unbekanntes Realpräventen werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Löbejün, den 25. Januar 1867.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

## Bekanntmachung.

Das zu **Groß-Werther** unter Nr. 52 gelegene Gut der **Gustav Weichstein** Erben, nebst mehreren dazu gekauften und in der Separation von **Groß-Werther** mit der Gutsländerei vereinigten Grundstücken, im Ganzen etwa 235 Morgen umfassend, worunter 22 Morgen Wiesewach und im Uebrigen zum Rübenbau sehr geeignete Länderei sich befindet, soll am **14. März d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kreisgerichts-Rath **Dyckerhoff** an Gerichtsstelle im hiesigen Rathhause Ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation versteigert werden.

Kaufslustige werden hierzu eingeladen und zwar mit dem Bemerkten, daß die Taxe und die vorläufig aufgestellten Verkaufsbedingungen im Bureau II des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden können.

Nordhausen, den 31. Januar 1867.

**Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.**

## Restaurations-Verkauf oder Verpachtung.

Unterzeichneter ist beauftragt, die bei **Bien-dorf**, hart an der von **Cöthen** nach **Bernburg** führenden Eisenbahn daselbst belegene, mit einem Realprivilegium versehene Restauration, deren Gebäude jetzt zu **7690 *fl.*** in der Landesbrandkasse versichert sind, öffentlich meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten, und hat des Behufs auf:

den **28. Februar d. J.**

**Nachmittags 1 Uhr**

in vorgedachtem Restaurationslocale selbst Termin anberaunt, zu welchem Kauf- oder Pacht-Lustige hierdurch eingeladen werden.

Auch ertheilt derselbe, gegen Entrichtung der Copialien, von jetzt an Abschrift der betreffenden Bedingungen.

Cöthen, den 16. Januar 1867.

Der Rechtsanwalt

**C. Braumiß II.**

## Proclama.

Am 12. März halte ich eine Auktion in meinem Auktions-Local in **Zörbig**, es können bis dahin Gegenstände aller Art bei Herrn **C. Saller** daselbst abgeliefert werden; auch lebendes Vieh am Tage der Auktion, jedoch vorher Anmeldung. **H. Wilberg**, Kreis-Auctionator.

## Restaurations-Grundstück-Verkauf.

Ein sehr beliebtes wie frequentes, fast durchgängig neu aufgebautes, 1/2 Stunde von **Leipzig** an der **Chaussee** gelegenes Restaurations-Grundstück (Omnibus-Station) mit gut eingerichteter Gartenwirtschaft, sowie vollständigem guten Inventar, verbunden mit großen wie kleinen Concert- u. Tanz-Salon, großen und kleinen Gastzimmern, Billard, Kegelbahn u. Stalungen, wie guten Miethsertrag, soll zu den Preis von **21,000 *fl.*** mit nur **7000 *fl.*** Anzahlung verkauft werden. Kaufslustige werden gebeten sich franco an Herrn **Johannes Wönike** in **Leipzig**, Roßstr. 1 zu wenden.

Ich bin gesonnen mein Badhaus nebst Zubehör Altershalber zu verkaufen. **Bad Kösen**, Dorfstraße Nr. 38.

Für Gärtner — **Pferdedünger**: **Königl. Reitbahn.**

Die frequenteste **Bäckerei** in 1 bed. Fabrikst., mit neuesten Einrichtungen, Bequemlichkeiten wie sie eben nur gewünscht werden können, neuen umfangreichen Geb. mit entspr. Hof, Garten, Einfahrt, Stallungen u., ist für den außerordentl. billigen Preis v. **6000 *fl.*** incl. Inventar bei **1500 *fl.*** Anz., ganz besonderer Verhältnisse halber zu verk., Bisheriger jährlicher Umsatz **10 bis 14,000 *fl.***

In der Stadt w. Wegz. flottestes **Material-Gesch.** bei 7-8 M. Ums. für 4 1/4 M. bei ca. **2400 *fl.*** Anz. u. Ueberr. d. Waarenl. von ca. **2 M.**, das event. ratenweise zu bericht.

In der Stadt besuchteste **Restauration** mit neuen Geb., Tanzsaal, Garten, Kegelbahn u. w. Wegz. für **8 M.** mit **6 M.** Anz. Adressen: **R. W. 5 sco. poste rest. Sommerda.**

Ein vor **10 Jahren** gebautes Wohnhaus in **Merseburg** im gesunden Stadttheile, enthaltend **5 heizbare Stuben** mit Entrée, Kammern, Küchen, Keller u. Waschküchen, für **6 Pferde** Stallung, Holz- u. Torfgelass, Hofraum, sowie Höreinfahrt u. Gärten, ist vortheilhaft aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Das Nähere **Wienberg Nr. 771 d** in **Merseburg.**

Ein Bauerngut in bester Lage belegen, **7 bis 8 Morg.** Feld und Wiese, schönem Obst- und Gemüsegarten, in der schönsten Gegend, 1/2 Stunde von **Naumburg a/S.** belegen, soll Veränderungshalber sofort aus freier Hand verkauft werden; auch soll zugleich daselbst eine Fußfähr über die Saale mit verkauft werden. Nähere Auskunft wird ertheilt durch **Hrn. Kreisberg**, Steineme-Brunnengasse Nr. 804 in **Naumburg a/S.**

## Offerte!

Mehrere Hundert **Q Zuckerrüben-saamen**, eigener letzter Ernte, bester Qualität, haben preiswerth abzugeben

**Ungerleben.**

**Braune & Beuchel,**

Zuckerfabrik.

Ein **Schimmel-Wallache**, **3 Jahr** alt, ist zu verkaufen bei **Kiting** in **Zwintschna.**

**Zuckerrübensaamen,**

eigner Ernte, ist zu verkaufen beim **Defonon Tripto** in **Zörbig.**

In der Mühle zu **Freyburg a/M.** stehen eine Partie gebrauchter **Kophaar-Preßtücher** zum Verkauf.

## Für junge Kaufleute.

Ein renommirtes **Material-Geschäft** in einer benachbarten Kreisstadt ist sofort billig zu verpachten. Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. *Bl.*

**10 Schock** langes Roggenstroh,

**20** Gersten- und Haferstroh (Zutter-

stroh), sowie

**1 Partie** Spreu verkauft

**Friedeburg a/S.**

**F. Neubert.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen

Giebichenstein, Schulgasse Nr. 2.

Ein sehr gutes Ackerpferd, Apfelschimmel, fehlerfrei, sechs Jahr alt, steht zum Verkauf bei **Kasfuß** in **Wentendorf** bei **Salzdun.**

In einem großen Dorfe, Anhaltspunkt aller Züge der **Berliner Eisenbahn**, ist ein Haus mit schönem Garten, bester Lage des Dorfes, zum **1. April a. c.** zu verkaufen oder zu verpachten. In dem Hause ist schwunghafte Bäckerei und Kramhandel. Darauf Reflectirende wollen sich wenden an

**August Mühl,**

Gutsbesitzer in **Wiesen b. Delitzsch.**

Auf dem Rittergut **Wegwitz** bei **Merseburg** findet zum **1. April d. J.** ein solider junger Mann als **Lehrling** Placement.

Auf dem Rittergut **Wauscha** bei **Hiersfeld** findet zum **1. April d. J.** ein tüchtiger **Hofverwalter** Stellung.



**Se. Majestät der König**  
**vertraute die Stelle eines Civil-Commissarius von Sachsen**  
**dem Herrn Landrath von Wurm,**  
**und würde sich Genannter am besten zum Abgeordneten**  
**der Kreise Naumburg, Beitz, Weißenfels**  
**für das deutsche Reichs-Parlament eignen, da es gilt,**  
**das grosse Werk, was 1866 begonnen,**  
**jetzt weiter ausbauen zu helfen.**

K.....

S.....

**An die liberalen Wähler der Stadt Halle**  
**und des Saalkreises.**

Die gefrige zahlreiche Versammlung entschiedener liberaler Wähler in der „Weintraube“ zu Siebichenstein hat fast einstimmig als ihren Candidaten für die Wahl zum Reichstage des norddeutschen Bundes den **Herrn Prediger Richter in Mariendorf bei Berlin**, bekannt als langjähriges Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, aufgestellt. Derselbe wird

**Freitag den 8. Februar Abends 7½ Uhr**  
**in Müller's Bellevue**

vor seinen Wählern erscheinen und seine Grundsätze darlegen. Wir fordern unsre Gesinnungsgenossen, insbesondere die des benachbarten Saalkreises zu recht zahlreicher Beteiligung auf.  
**Das Comité.**  
 Halle, den 5. Februar 1867.

**Wen dürfen wir durchaus nicht wählen?**

Nach Beendigung unserer Freiheitskämpfe war es Büchers größte Sorge, „**daß die Federfuchser verderben möchten, was das Schwert gut gemacht.**“ Können wir nach den siegreichen Kämpfen des vorigen Jahres uns einer solchen Sorge auch jetzt wieder umgeben? Bei unserer Diplomatie gewiß nicht! Denn diese hat wader festgehalten, was mit dem Schwerte, mit dem Herzblute so vieler unserer tapferen Brüder in heißen Schlachten erkämpft worden; der große Meister der Diplomatie, unser Bismarck, hat die Früchte sich nicht aus den Händen wunden lassen; — doch eingeordnet sind sie darum noch nicht, dazu gehört noch die festgeschlossene, thatkräftige, unbedingte Unterstützung unserer Regierung durch die Vertreter des Volks auf dem nächsten Reichstage. Daß unsere Vertreter in treuer Vaterlandsliebe mit voller Hingebung und Redlichkeit dieser Pflicht Genüge leisten, das ist es, was Jeder, der es mit dem Vaterlande und dem Volke wohl meint, wünschen muß, denn es ist sonnenklar, daß gar Viele der aus den übrigen Staaten des Norddeutschen Bundes und nicht Wenige der aus den annectirten Ländern zum Reichstage kommenden Abgeordneten alle Anstrengungen machen werden, dem Zustandekommen dieses Bundes, der Preußen und mit ihm Deutschlands Zukunft und Frieden sichern, hindernd entgegen zu treten.

Mit aller Entschiedenheit den raschen Abschluß dieses Bundes herbeizuführen, muß daher vor Allem die Aufgabe unserer Abgeordneten sein. Und da droht uns die Gefahr, **daß die Federfuchser und Maulhelden verderben können, was das Schwert gut gemacht.** Wir dürfen also durchaus nicht dem Maulheldenthum, der Jungendrescherei auf dem Reichstage eine Stätte einräumen. Wir müssen vermeiden, Männer zu wählen, die auf den grünen Lebensbaum des Volkes den Wehthau ihrer Theorien, ihrer Weisheit, ihrer idealen Träume fallen lassen, Männer, die wir als entschiedene Gegner unserer Regierung kennen gelernt haben, Männer, die in eitlem Selbstüberhebung ihre Weisheit überall zur Geltung bringen wollen, Männer, welche die Vaterlandsliebe nur auf der Zunge, aber nicht in den Herzen tragen, Männer, die an allen Andern, nur nicht an sich selbst etwas auszufehen finden, Männer, die sich vor Allem an liebsten sprechen hören, Männer, die aus Selbstsucht, Eigennutz oder andern niederen Leidenschaften sich und ihre guten Freunde wie ungefuchte Waare an- und ausbieten.

Wir haben die traurige Erfahrung gemacht, daß die Maulhelden, welche unsere Regierung immer und immer auf die Bahn der moralischen Eroberungen weisen, diese Bahn mit dem Tadel, Hohn und Spott unmöglich gemacht haben, den sie selbst über unsere Regierung fort und fort ausgeossen haben und ausgießen; wir haben es erlebt, daß gerade diese Maulhelden durch unablässige Herabsetzung unserer Staatseinrichtungen, durch unausgesetzte, unwürdige Verkleinerung eines Staatsmannes, um den uns alle Großstaaten beneiden, die moralische Macht wesentlich beeinträchtigt haben, welche Preußen sich in andern Ländern erworben hatte. Ihnen, deren eigenes Leben und Wirken oft so viel zu wünschen übrig läßt, ist es zum großen Theil beizumessen, daß die annectirten Länder uns Mißmuth und Widerwillen, die übrigen deutschen Länder Mißtrauen und Widerstreben entgegensetzen.

Was haben wir aber zu thun, um die Maulhelden bei den Wahlen unschädlich zu machen, da mit ihnen der unverständige Haufe geht?

Wir haben, ein Jeder in seinem Kreise, dahin zu wirken, den Irrenden und Befangenen es zum Bewußtsein zu bringen, wohin die Wahl von Männern führt, die nur ein Herz für ihre eigene Sache, nicht aber für die Sache des Vaterlandes haben.

**Wen sollen wir denn nun eigentlich wählen?**

**Ein Wort an die Wähler der Kreise Merseburg und Querfurt.**

Wählen wir den Candidaten der radicalen Fortschrittspartei, Herrn Rechtsanwalt **Woolfel**, so dürfte durch das „**zu rasch und zu nicht**“ dieser Partei, wie es sich ja in den Kammern hinreichend charakterisirt hat, leicht — **gar nichts** gewonnen werden. — Wählen wir den Candidaten der Conservativen, Herrn Reg.-Assessor und Lieutenant **von Selldorf**, so stellen wir uns auf den Standpunkt des Herren-Hauses; diese Herren stimmen für das Ministerium, **so lange es ihren Interessen gut deucht**, und haben für das Volk — **Nichts**. — Wählen wir dagegen den Herrn Regierungs-Rath **Jordan**, so haben wir einen Vertreter, der **weder blind hinein ruurt, noch bei der Unterstützung des Ministeriums das Recht des Volkes aus den Augen lassen wird**. Lassen wir deshalb die Extreme von rechts und links stimmen, für wen sie wollen und vereinigen wir **Alle** unsere Stimmen auf den Regierungs-Rath **Jordan**, als den Mann, in dessen Händen das **Interesse unserer Kreise und unseres Landes am Besten gewahrt ist**.

**Wahl-Versammlung.**

Der Candidat der liberalen Partei Herr **Parisius Gardelegen**, wird, da es am Sonntag demselben nicht möglich war, Sonnabend den 9. d. M. Nachmittags 2½ Uhr im Saale des Schlossgartens in Zörbig sich persönlich vorstellen und seine Ansichten mittheilen; die liberalen Wähler von Zörbig und Umgegend werden freundlichst eingeladen. J. A.: **A. Schaaß**, Stadt-Verordn.-Vorsteher.

Zu einem bestehenden vortheilhaften Fabrikgeschäft werden wegen Vergrößerung desselben Theilnehmer gesucht, die Kapitale einzahlen. Auf durchschnittliche Verzinsung von 15 — 30 Procent ist zu rechnen.

Die Einzahlung kann successive innerhalb 6 Monaten geschehen. Offerten bittet man unter O. P. 7 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu senden.

**Hauslehrer-Gesuch.**

Für einen 13 jährigen Knaben auf dem Lande wird zum baldigsten Antritt ein Lehrer gesucht, der, hauptsächlich in den Realwissenschaften tüchtig, die Beaufsichtigung und Erziehung seines Zögling's zu leiten hat. Gefäll. Udr. werden unter H. H. Zörbig poste restante franco erbeten.

Subscribenten-Sammler auf Zeitschriften und Lieferungs-Romane werden gesucht. Offerten — A. B. C. adressirt — wolle man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Zwei Burschen können zu Pftern in die Lehre treten bei **F. Heuter**, Tischler-Meister, Lange Gasse Nr. 1.

Ein Laufbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht. Große Steinstraße Nr. 22.

Ein gebildetes Mädchen in gefesteten Jahren, welches selbstständig anständige Wirthschaften geführt hat und darüber beste Zeugnisse besitzt, sucht möglichst bald ähnliche Stellung. Näheres bei **Frau Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Ein **verheiratheter Kunst- und Gemüse-Gärtner** sucht wo möglich zum sofortigen Antritt Stellung. Ausk. erth. Herr **C. Niedel**, Halle, Schmeerstr. 3.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches mehrere Jahre als Mamfell in einem Geschäft thätig gewesen, sucht eine anderweitige Stellung. Das Nähere **Leipzigerstraße Nr. 16**.

Ein gewandter Commis nach außerhalb wird p. 1. März a. c. gesucht durch **C. A. Hofmann**, Mittelstraße Nr. 4.

Mehrere gute Geschäftsunternehmungen sowie ein flottcs Detail-Geschäft sind nachzuweisen resp. zu verkaufen durch **C. A. Hofmann**, Mittelstraße Nr. 4.

Offene Stellen für pers. Köchinnen bei **Frau Binneweiß**, Barfüßerstraße 16.

Tücht. Bandwirthschafterinnen, auch jüngere mit sehr gut. Utens. w. nach **Fr. Binneweiß**.

Acht ordentliche mit guten Zeugnissen versehene Drescherfamilien finden dauernde Arbeit nebst freier Wohnung auf dem Rittergute Friedeburg.

Ein cautionsfähiger Ziegelmeister, welcher gute Zeugnisse besitzt, sucht zum Frühj. 1867 Stellung. Näheres z. erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.



Verschiedene Artikel unseres Waarenlagers, welche wir zu räumen wünschen, haben wir zum

# Ausverkauf

zurückgestellt und empfehle solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.**

**Delikate saftige Waltershäuser Nöswürste**, à Paar  
 3 Sgr., pr. Dgd. 16 Sgr. **Gothaer Zungenwurst mit sehr viel Boltze.**  
 Zunge, à H. 12 Sgr., erhielt wieder

**Chamottesteine**, englische, Salzmünder und Debles, zu billigsten Preisen bei  
**Klinkhardt & Schreiber.**

**„Höchst wichtig für Pferdebesitzer!“**  
 Die Besitzer von Pferden, Rindern und Zugochsen erlauben wir uns auf unser rühmlichst bekanntes:

**„Concentr. Restitutions-Fluide!“**  
 aufmerksam zu machen.

Es schließt vor dem **Steifwerden** und beseitigt dasselbe, heilt in überraschend schneller Weise **Schmerzenzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme, Knie- und Fessellähme** und darf mit Recht als das vorzüglichst wirkende Mittel gegen frisch entstandene **Gallen** gepriesen werden. Für die anerkannte Güte unseres Fabrikats bürgen die Atteste bekannter Sachverständiger, die eingesehen werden können.

**Gebr. Engel**, Briesen a. D. und Berlin.  
 Den Alleinverkauf für Halle a/S. hat **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Havanna-Cigarren**  
 in allen Qualitäten, abgelagert und preiswürdig bei **Kersten & Dellmann.**

**Zum Norddeutschen Parlament**  
 Das unabhängige große politische Organ Berlins

**Die „Post“**  
 bringt die Verhandlungen des norddeutschen Parlaments in schnellster u. ausführlichster Weise. Abonnements pro Februar und März mit 1 Th., pro März allein mit 15 Sgr. besorgt die **General-Agentur der „Post“.**  
**W. Randel,**  
 Königsstraße Nr. 8.

**Ludwigshütte b. Sandersleben.**  
**Bäntsch & Behrens**  
 empfehlen Eisenheile zu dem Ausbau von Viehhallen etc.  
 Durch Erfahrungen, welche wir seit mehreren Jahren bei der vielseitigen Anwendung **schmiedeeiserner Träger** zu dem Ausbau von Viehhallen, Ueberbrückungen von Bächen und Flüssen etc. gemacht haben, sind wir in den Stand gesetzt, derartige Bauten einfach, solide, billig und in kürzester Zeit herzustellen.  
 Wir machen die Herren Interessenten darauf aufmerksam, daß sich ein Ausbau mit unsern schmiedeeisernen Trägern, welche mit den dazu gehörenden gußeisernen Säulen fertig zusammengearbeitet und gezeichnet werden, damit sie von jedem Handwerker aufzustellen sind, bedeutend billiger und hauptsächlich solider herstellen läßt, als mit alten Eisenbahnschienen oder mit gußeisernen Trägern.  
 Bei gefälligen Anfragen stehen Pläne und Kostenanschläge gratis zu Diensten.

**Grosse Gewinnziehung**  
**1864r Loose.**  
**Am 1. März 1867.**  
**Haupt-Gewinne:** Gulden 200,000; 50,000; 15,000; 10,000;  
 2 à 5000; 3 à 2000; 6 à 1000; 15 à 500; 30 à 400; 740 à 145.  
 Aufträge zur Betheiligung mit 1 Loos für 2 Thaler, mit 6 Loosen für 10 Thaler, mit 13 Loosen für 20 Thaler, beliebe man **baldigst** einzusenden.  
**M. Morenz, Effecten-Geschäft in Frankfurt a/M.**

**Dr. Pattison's Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell  
**Gicht, Rheumatismen**  
 aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. In Packeten zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei Herren **Heimbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

**Brönner's Patent-Brenner**  
 sparen 40 = 60% an Gas und werden auf 6 wöchentliche Probe gegeben bei **J. A. Heckert, gr. Ulrichsstr. 59.**

6 Thlr. 5 Sgr. nur kostet die Tonne **H. Lagerbier** bei **Barfüßersstr. 10. Ernst Graeger.**

**Hannoversche Wreschese**  
 offerire in bester Qualität à H. 5 Sgr. bei größerer Abnahme billiger.  
**F. Beerholdt.**

**Wasserdichte Patent-Ledersohlen** empfiehlt **Herr. Ditsche in Gonnern.**  
 Der **Steinhauermeister Herr W. Grothum** in Halle hat uns durch die uns gelieferte Arbeit vollkommen zufriedengestellt, und empfehlen wir ihn einem geehrten Publikum ganz ergebenst.  
**Die Krieger von Helben.**

Gebauer-Schwelbsche Buchdruckerei in Halle.

**Brillen**  
 mit den feinsten Kristallgläsern von 10 Sgr. an  
**Nasenklemmer**  
 in Gold, Glas, Silber und Stahl,  
**Lorgnetten**  
 mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,  
**Operngucker**  
 von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt billigst  
**Otto Unbekannt,**  
 großer Schlam 11.

**Krause's Garten.**  
 Heute **Mittwoch** frische Pfannkuchen.

**Müller's Belle vue.**  
 Heute **Mittwoch** den 6. Februar  
**Abend-Concert**  
 v. d. **Bredschneiderschen Kapelle.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à 2 1/2 Sgr.  
**C. Bredschneider.**

**Morgen Abend Schweinsknochen** mit Klößen, Meerrettig oder Sauer-  
**Kohl. Bier à Glas 1 Sgr. 3 & Mittagsstisch à 3 Sgr. 6 &, so wie 5 Sgr. empfiehlt**  
**C. E. Münchhausen,**  
 Trödel Nr. 18.

**Schloßtheater in Merseburg.**  
 Mittwoch d. 6. Febr. siebente Opernvorstellung: **„Gaar und Zimmermann“**, Oper in 3 Acten von Forberg.  
 Freitag d. 8. Febr. achte Opernvorstellung: **„Der Freischütz“**, Oper in 4 Acten von Carl Marie von Weber.  
**C. Söldte.**

**Queis.**  
 Sonntag den 10. Februar ladet zum Ball ergebenst ein  
**N. Hedrich.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
 Die Verlobung unserer Nichte **Julie Falkenstein** mit dem Kaufmann **Herrn A. Neumann** in Quedlinburg beehren wir uns hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.  
 Atern, den 4. Februar 1867.  
**S. Friedländer** und Frau.

**Julie Falkenstein, A. Neumann,**  
 empfehlen sich als Verlobte.  
 Atern. Quedlinburg.

**Todes-Anzeige.**  
 Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, in der verflohenen Nacht mein einziges Kind, meinen **Otto** in die ewige Heimat abzurufen.  
 Halle a/S., den 5. Februar 1867.  
 Bewittwete **Lina Wählmann,**  
 zugleich im Namen der Großeltern.

**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Mann und Vater, der Steuer-Einnehmer **Brose**, heute nach kurzem Leiden entschlafen ist.  
 Wefertlingen, den 1. Februar 1867.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.





# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schwabeberg.  
Werteigeblicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 31.

Halle, Mittwoch den 6. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Februar. Preußen hatte noch keine definitive Erwiderung auf die von den Bundes-Regierungen vorgelegten Amendements wegen der Militär-Verhältnisse ertheilt. Diese Erwiderung soll in der nächsten Conferenz-Sitzung zu erwarten sein. Eine Verständigung durch transitorische Bestimmungen wird keineswegs bezweifelt.

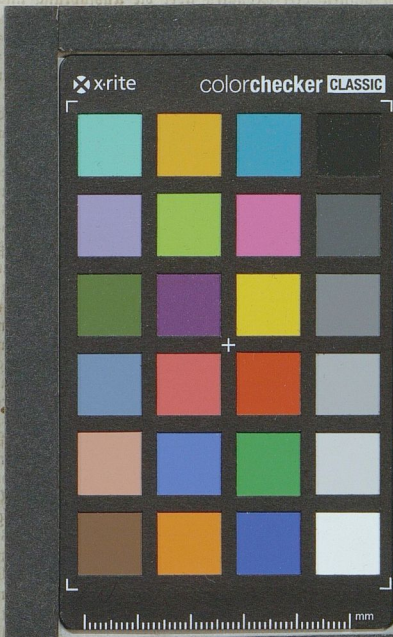
In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Cöslin-Danziger Bahn, unverändert genehmigt, der Gesetzentwurf über die Eisenbahn-Anleihe mit dem von der Commission vorgeschlagenen Amendement zu §. 6 angenommen, die allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt der Jahre 1859 — 1863 wurden genehmigt, der Vertrag vom 2. November 1865 über die Schifffahrt an den Donaumündungen gutgeheißen. Die Vorlage, betreffend den Schutz wahrheitsgetreuer Berichte in der Presse über die Verhandlungen des Reichstags, wurde mit sehr großer Majorität verworfen, nachdem der Minister-Präsident selbst die Verwerfung befürwortet hatte. Graf Bismarck meinte, es sei genug gethan, daß die Reichstags-Mitglieder volle Redefreiheit hätten, geschwädige Reden dürften aber nicht durch die Presse ins Publikum geworfen werden. Wenn es sich de lege ferenda handle, werde er auch der betreffenden Bestimmung hinsichtlich der preussischen Landtagsverhandlungen sich widersetzen. Nur 7 oder 8 Mitglieder des Hauses stimmten für das Gesetz. — Den Schluß der Beratung bildete das Genossenschafts-Gesetz.

Die Commission des Herrenhauses für Eisenbahn-Angelegenheit hat beantragt, den §. 6 des Gesetzentwurfs über die Anleihe-Vorlage nicht in der von dem Abgeordnetenhaus beschlossenen Gestalt anzunehmen, sondern Inhalt und Fassung desselben wie folgt zu beantragen: „Jede Verfügung der Staatsregierung über die Verbindungsbahn zu Berlin, die Eisenbahnen von Dittersbach nach Altwasser und von Saarbrücken nach Saargemünd durch Veräußerung bedarf der Zustimmung der Landesvertretung.“ Mit 8 gegen 2 Stimmen hat die Commission beschlossen, den Gesetzentwurf mit dieser Aenderung des §. 6 anzunehmen. Der Handelsminister hatte zuvor erklärt, daß die Staatsregierung außer Stande sei, ihr Einverständnis mit dem §. 6 in der von dem Abgeordnetenhaus ihm gegebenen Fassung auszusprechen. Sie halte die Stellung fest, welche er im Abgeordnetenhaus näher begründet habe.

Die „N. A. Z.“ enthält folgende officöse Note: „Zu welchen irthümlichen Auffassungen in der auswärtigen Presse die Annahme führt, daß Preußen für den unter seiner Leitung begründeten Norddeutschen Bund nicht die Mainlinie festzuhalten willens sei, zeigt ein Artikel des „Journal des Debats“ über das Programm des Fürsten Hohenzollern. Der Verfasser stellt die Behauptung auf, daß Bayern geneigt sei, sich der Suprematie Preußens zu unterwerfen. Von einer solchen Absicht ist aber in den Erklärungen des bayerischen Ministerpräsidenten nichts zu finden. Andererseits liegt es durchaus im Interesse Preußens, daß die Bestimmungen des Prager Friedens über die nationale Verbindung des Norddeutschen und Süddeutschen Bundes zur Ausführung kommen. Die preussische Politik kann daher nur darauf bedacht sein, die Verständigung der süddeutschen Regierungen unter sich zur Herstellung und Befestigung eines Bundes südlich vom Main nach Kräften zu fördern.“

Als ein schlagendes Document zur Widerlegung der von Welfischer Seite noch festgehaltenen unwahren Darstellung, als ob Hannover Preußen gar keinen Anlaß zum aggressiven Vorgehen gegeben hätte, kann eine Depesche des Grafen Bismarck an den Prinzen Oesterberg vom 9. Mai vorigen Jahres dienen, in welcher u. A. gesagt wird:

„Es ist keinem zu denkwürdigen Sr. Majestät des Königs zu gut, als daß ich Ein. u. nochmals zu versichern brauchte, daß Allerhöchsterseits niemals die Absicht gehabt hat, die Souveränität der Deutschen Fürsten anzuzufassen oder zu gefährden.“



„Wir können dank in dem Bundesverhältnis nicht mehr die Erfüllung seines ersten und eigentlichen Zweckes, nämlich des Schusses für die Sicherheit der Bundesstaaten, sondern nur eine Bedrohung und Gefährdung der letzteren erkennen; es fallen dann selbstverständlich mit den Zwecken des Bundes für uns auch alle daraus hervorgehenden Verpflichtungen weg, und wir werden unsere Stellung nur noch als Europäische Macht nehmen und unsere Action danach abmessen dürfen.“

Bismarck.  
Diese Depesche hatte keine andere Wirkung, als daß eine Zeit lang leere Versprechungen gegeben wurden, daß man mit Preußen wegen der Neutralität verhandeln wolle; am 24. Mai erfolgte die Erklärung, daß die hannoversche Regierung fest entschlossen sei, mit dem Bunde zu gehen und daß sie vor der Hand keine Zusicherungen bezüglich der Neutralität abgeben könne. Endlich übertrug sie am 1. Juni v. J. in Frankfurt auf Oesterreichs Antrag dem Bundestage die Entscheidung der Herzogthümer-Angelegenheit und stimmte am 14. für die Mobilisirung der Bundes-Armee. Fruchlos blieb die dann am 15. noch in Hannover vorgelegte Sommarion Preußens, nach deren Ablehnung der Einmarsch erfolgte.

Die baulichen Veränderungen, welche zur Unterbringung des norddeutschen Reichstages im Herrenhause erforderlich sind, haben begonnen. Es handelt sich zunächst um die Zuleitung von Gaslicht und um die Aufführung von nach dem Garten zu gelegenen Baulichkeiten.

Aus Frankfurt a. M. wird der „N. Pr. Z.“ berichtet, daß, nach Aeußerungen des dortigen Civiladministrators Fjryn. v. Patow, die Stellung desselben mit der bevorstehenden definitiven Organisation der neuen Provinz Hessen benedigt sein werde, und daß derselbe sich wieder in's Privatleben zurückziehen wolle.

„Es hätte in den entscheidenden Neutralität uns erliegen. Wenn denken Druck auf herbeizuhalten, die ganze Ver- dänig Georg wird n. Hannovers sein n. Bahnen werfen, es verlassen muß, Vergeßlichkeit es im Interesse movers uns geneßlich zu machen; je noch in unteerer, z. e. ergebnis zu gegen den Grafen auch gegen Se. ernatue, zwischen enblick zu wählen me de a n g e z ren Minister die sei, mit uns einig? Wenn wir für bieten einer Wel e mir bisher un- an Station in Dinge gegeneinander verhandelt haben, als fernestun unthaltbar geworden anthen. Wir können dank in dem Bundesverhältnis nicht mehr die Erfüllung seines ersten und eigentlichen Zweckes, nämlich des Schusses für die Sicherheit der Bundesstaaten, sondern nur eine Bedrohung und Gefährdung der letzteren erkennen; es fallen dann selbstverständlich mit den Zwecken des Bundes für uns auch alle daraus hervorgehenden Verpflichtungen weg, und wir werden unsere Stellung nur noch als Europäische Macht nehmen und unsere Action danach abmessen dürfen.“